Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 122 / 8. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 6. Mai 1930

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 1gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die Regierung für Einberufung der Sejmtagung

Eröffnung Ende Mai?

§ Warschau, 5. Mai.

In politischen Kreisen verlautet, daß im Verlaufe der letzten Beratungen zwischen dem Staatspräsidenten, dem Ministerpräsidenten Slawek und Marschall Pilsudski die Frage der Frühjahrssession des Sejms positiv erledigt wurde. Heute fand auch eine Konferenz zwischen Marschall Pilsudski und Ministerpräsident Slawek statt, in deren Verlauf Gerüchten zufolge, die aber aus informierter Quelle stammen, die Eröffnung der Tagung für Ende dieses Monats festgesetzt wurde, und zwar auf Grund des Antrags der Opposition, der am Donnerstag, d. 8. d. M. dem Staatspräsidenten vorgelegt werden soll. Die Tagung wird sich mit den Ratifizierungsgesetzen des polnisch-französischen Handelsvertrags und des polnisch-deutschen Liquidationsabkommens zu befassen haben und auch die Reform der Umsatzsteuer weiter bearbeiten. Außerdem sollen auch die Selbstverwaltungsgesetze auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Rauscher bei Zaleski

Wegen des Ueberfliegens deutschen Staatsgebietes durch polnische Flieger.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, ist am 2. Mai bei Außenminister Zaleski wegen der Ueberfliegung deutschen Gebiets durch polnische Militärflugzeuge vorstellig geworden. In dieser Unterredung bedauerte Zaleski die Vorgänge und erklärte, er habe angeordnet, daß die Vereinbarung vom 19. Oktober 1929, nach der polnische Militärflieger, die deutsches Gebiet überliegen, bestraft würden, und die polnische Regierung weitere Vorkommnisse zu verhindern suche, weiterhin in Kraft sei.

Weitere Wahlproteste vor dem Obersten Gericht

§ Warschau, 5. Mai.

Das Oberste Gericht lehnte heute den Wahlprotest gegen die Senatswahlen in der Wojewodschaft Nowogrodek ab. Außerdem verhandelte das Oberste Gericht über den Protest gegen die Sejmwahlen im Bezirk Pinsk. Dieser Protest war von der P. P. S. eingereicht worden. Die Entscheidung wird am nächsten Montag bekannt gegeben werden.

Die Vorfälle in Gdingen

Wie wir bereits gestern berichtet haben, kam es am 3. Mai zwischen nationalistischen polnischen Jugendabteilungen und Gdingener Arbeitern zu ernsten Zusammenstößen. Am Sonntag kam es an verschiedenen Punkten der Stadt abermals zu Zwischenfällen. Als ein Hafenarbeiter von einem Tagungsteilnehmer auf offener Straße mit einem Revolver bedroht wurde, entstand eine heftige Rauferei, bei der es auf beiden Seiten Verletzte gab. Die Polizei griff darauf ein und nahm mehrere Verhaftungen vor. Als am Sonntag abend die Tagungsteilnehmer unter starkem polizeilichen Schutz zum Bahnhof zogen, gab ihnen die Bevölkerung unter lautem Gejohle und Pfeiffen das Geleit.

Nach Gandhis Verhaftung

Seine Frau übernimmt vorläufig die Führung.

(TU) London, 5. Mai.

Im Anschluß an die Verhaftung Gandhis sind in Bombay neben sehr starken Polizeikräften auch ganze Abteilungen britischer Truppen bereitgestellt worden, um etwaige Unruhebewegungen von vornherein unterdrücken zu können. Die europäischen Angestellten der Banken und großen Firmen sind mit Waffen für die Benutzung im Notfall versehen worden.

(

Die Regierung von Bombay v[illegible] lichen Bericht über die Verhaftung Gandhis, in unter anderem heißt:

Der Freiheitsfeldzug, für dessen Einleitung und Führung Gandhi in erster Linie verantwortlich war, hat zu ausgedehnten Verletzungen von Recht und Ordnung und schweren Störungen des öffentlichen Friedens in allen Teilen Indiens geführt. Gandhi hat zwar selbst diese Ausschreitungen bedauert, aber seine Proteste gegen das Benehmen seiner unruhigen Anhänger sind schwächer und schwächer geworden und es ist offensichtlich, daß er nicht länger in der Lage ist, sie zu kontrollieren. Nachdem Gandhi feststellen konnte, daß weder die Verletzung der Salzgesetze noch das Streikpostenstehen vor Geschäften, die Spirituosen ausschenken, noch der Boykott ausländischer Kleidung zu dem gewünschten Ergebnis geführt haben, hat er seine Anhänger veranlaßt, die Zahlung von Landabgaben einzustellen. Weiter hat Gandhi erklärt, daß er beabsichtige, nach den Salzwerken in Dharasana zu marschieren, um von dem dort gesammelten Salz Besitz zu ergreifen, das nicht das Eigentum der Regierung, sondern der Salzfabrikanten ist. Ein solcher Ueberfall könnte ohne die Anwendung von Gewalt erfolgen und würden unvermeidlich zu bewaffnetem Widerstand der Polizei führen. Die Regierung von Bombay hat, seitdem Gandhi Ahmedabat verließ, eine Politik der größtmöglichen Duldsamkeit befolgt. Die Ereignisse haben aber nun gezeigt, daß die früheren Vorfälle ähnlicher Art, die von Blut und Feuer bekleidet waren, sich wiederholen würden, wenn man Gandhi erlauben würde, seine gegenwärtige Kampagne fortzusetzen. Unter diesen Umständen ist die Regierung von Bombay in vollem Einvernehmen mit der Regierung Indiens zu dem Beschluß gekommen, daß es nicht länger möglich ist, Gandhi in Freiheit zu lassen, wenn nicht eine sehr ernste Bedrohung der Ruhe Indiens erfolgen soll.

(TU) London, 5. Mai.

Ueber die Verhaftung Gandhis werden folgende Einzelheiten gemeldet: Gandhi befand sich in seinem Lager in Karadschi, einer kleinen Stadt, etwa 25 Klm. vor Bombay. Kurz vor 1 Uhr erschien der Bezirkspolizeichef, sein Stellvertreter und 20 bewaffnete Polizisten am Lager Gandhis. Gandhi war fest eingeschlafen. Die Polizei richtete einen grellen Taschenscheinwerfer auf sein Gesicht. Gandhi erwachte und fragte nach dem Wunsch der Polizei, worauf ihm mitgeteilt wurde, daß man Anweisungen hätte, ihn zu verhaften. Gandhi fragte nach dem Grund, worauf der Haftbefehl verlesen wurde. Gandhi machte sich dann sofort bereit, gab einem seiner Mitarbeiter einen Brief an den Vizekönig Lord Erving und ersuchte einen anderen die Hindushymne zu singen. Er selbst nahm sein tragbares Spinnrad mit sich und wurde sodann in einem Lastauto zum Bahnhof transportiert, von dort in einem Bombayer Postzuge nach Bowerle, etwa 35 Klm, von Bombey, gebracht. Dort wurde er zu einem Polizeiauto geführt, das mit heruntergezogenen Gardinen ausgestattet war und nach außen hin den Eindruck erwecken sollte, als ob sich eine verschleierte indische Frau darin befände. Die Ankunft in dem sehr gefährdeten Gefängnis Jeroda ging glatt vonstatten.

Die Nachricht von Gandhis Verhaftung wurde in Bombay mit Glockengeläut begleitet. Das Publikum wurde aufgefordert, die Arbeit einzustellen und den heutigen sowie den morgigen Tag als Nationaltrauertag zu begehen. Die Bombayer Regierung hat außer den bereits gemeldeten Maßnahmen 2 Abteilungen eines englischen Infanterie-Regiments im Zentrum der Baumwollspinnereiindustrie und in der Nähe des polizeilichen Hauptquartiers stationiert. Als weitere Vorsichtsmaßnahme wurde ein freiwilliger Dienst für Aufrechterhaltung der Ordnung mit Lastautos eingerichtet.

Bis auf weiteres wird Gandhis Frau an seiner Stelle den Feldzug des zivilen Ungehorsams fortsetzen.

(TU) London, 5. Mai.

Der Staatssekretär für Indien Wiedgewood Bennt teilte zur Verhaftung Gandhis im Unterhaus mit, daß die Festnahme auf Grund der Bestimmung aus dem Jahre 1827 erfolgt sei. Er habe bisher keinerlei amtliche Mitteilungen über neue ernste Unruhen erhalten. In Peschawar, wo die Lage seit den Unruhen am 23. April schwierig gewesen sei, seien die Behörden nach den letzten ihm vorliegenden Nachrichten wieder völlig Herr der Lage. Diese Erklärungen des Staatssekretärs von Indien gewinnen eine besondere Bedeutung durch die am Montag abend vorliegenden Berichte aus Indien, wonach die Stadt Peschawar in den letzten 14 Tagen tatsächlich eine Art Niemand-Land darstellte. In der vergangenen Nacht ist bereits Militär in die Stadt eingerückt, die sie in den frühen Morgenstunden besetzte, ohne daß es zu Zusammenstößen gekommen war. In den Morgenstunden waren alle wichtigen Straßen von starken Militärposten besetzt und als die Bevölkerung aufwachte, stellte sie fest, daß die 14-tägige Herrschaft des Nationalkongreßausschusses beendet war. Von dem britischen Militär werden besondere Erlaubniskarten zum Betreten und Verlassen der Stadt verlangt. Es verlautet, daß die britischen Truppen mindestens 2 Monate in der Stadt zu verbleiben gedenken



John Bull als indischer Schlangenbeschwörer.
Aber das Instrument, dem er besänftigende Weisen zu entlocken weiß, scheint ein solides Kanonenrohr zu sein.

Wenn die indische Unabhängigkeitsbewegung, die sich „unter der Oberfläche" über fast das ganze Land ausgebreitet hat, bisher noch nicht zum offenen Befreiungskampf geworden ist, so nur weil Indien so gut wie waffenlos den Kanonen Englands gegenüberseht.

Von 5000 Zloty auf 10 000 Zloty

Das Regierungskommissariat der Stadt **Warschau** hat die Belohnung für die Ermittlung der Personen, die sich an dem Bombenanschlag auf die Ssowjetgesandtschaft in Warschau beteiligt haben, von 5000 Zloty auf 10 000 Zl. erhöht.

Ein Heldenstückchen

(TU) **Gleiwitz**, 5. Mai.

Auf dem Wege von Jastrzen nach Ruptau in Oberschlesien wurde Pastor Guttenberger von drei Personen überfallen, die ihn ohne jede Veranlassung mit Knüppeln niederschlugen. Er versuchte sich mit einer Schußwaffe der Angreifer zu erwehren, worauf die Banditen die Flucht ergriffen. Pastor Guttenberger trug so schwere Verletzungen davon, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Täter, die von ihm erkannt wurden sind Mitglieder des Aufständischen-Verbandes. Sie befinden sich noch immer in Freiheit, obwohl bei der Polizei Anzeige gegen diese erstattet wurde.

Hier und da

Dauernd Neugründungen polnischer Schulen in Deutschland

Nachdem am 1. April in Ugost (Kreis Bütow) und in Oslau-Dameran zwei neue polnische Minderheitenschulen eingerichtet worden sind, sind jetzt weitere polnische Schulen in Lessen (Kreis Allenstein), ferner zwei Schulen im Kreise Rosenberg und eine Schule im Kreise Groß-Strelitz ins Leben gerufen worden.

Das klingt gerade nicht nach „brutalen Unterdrükkungsmethoden der Kreuzritter". Bei uns in Polen baut man aber die deutschen Minderheitenschulen ab.

Aenderung auf dem deutschen Botschafterposten in London?

(TU) **Berlin**, 5. Mai.

Wie die „Vossische Zeitung" berichtet, soll der gegenwärtige Staatssekretär von Schubert Nachfolger des deutschen Botschafters Sthamer in London werden. Nachfolger von Schuberts soll dann der vortragende Legationsrat Bernhard von Bülow werden, der jetzt das Völkerbundreferat führt.

Die Auflegung der Young-Obligationen

(TU) **Paris**, 5. Mai.

Am Montag sind die Vertreter der Finanzministerien der an den Reparationen beteiligten Staaten, sowie die Vertreter des deutschen Reichsministeriums zusammengetroffen, um die Vorschläge der Brüsseler Bankierkonferenz für die Auflegung der Young-Obligationen zu prüfen. Der Generaldirektor der internationalen Bank behandelte die Natur der Anleihestücke der von den einzelnen Ländern aufzunehmende Beträge, die Frage der Steuerbefreiung, Dauer der Amortisationszinssätze usw. In Aussicht genommen sind Obligationen zu 5 Prozent, die unter Pari ausgegeben würde. Es folgte eine allgemeine Aussprache, die sich unter anderem auf die Währung bezog, unter der die Obligationen ausgegeben werden könnten. Die Aussprache wurde mit den verschiedenen Abordnungen, darunter zwischen Ministerialdirektor Dr. Dorn und dem Franzosen Farnier fortgesetzt. Eine Sitzung ist für Dienstag vormittag anberaumt.

Der Young-Plan wirksam

(TU) **London**, 5. Mai.

Wie die „Times" hört, werden die Regierungen von Großbritannien und Italien heute den Young-Plan ratifizieren. Der Plan werde damit in Wirksamkeit treten.

Die deutsche Flotte im Mittelländischen Meer

(TU) **Berlin**, 5. Mai.

Aus Rom wird berichtet, daß sich der italienische König an Bord seiner Privatjacht nach Catanien begeben hat, wo die deutsche Kriegsflotte vor Anker liegt. Der Chef der deutschen Kriegsflotte Vizeadmiral Oldenkopp ist auf einem Torpedoboot aus Siracusa abgefahren, um dem König einen Besuch abzustatten. Auf dem Friedhof in Taranto wurden am Grabe der Mannschaft des deutschen U-Bootes, das am 16. März 1916 unterging, Kränze niedergelegt.

Die Beratungen des Sicherheitsausschußes

(TU) **Genf**, 5. Mai.

In den Verhandlungen des Sicherheitsausschusses über eine finanzielle Hilfeleistung des Völkerbundes an angegriffene oder bedrohte Staaten erklärte der deutsche Vertreter, Goepper, es sei erfahrungsgemäß meist außerordentlich schwer festzustellen, welcher Staat in einem Streitfall der angebliche schuldige sei. Es steht fest, daß man leicht von dem wirklichen schuldigen Staat sprechen könnte, wenn der Völkerbundrat vor einer endgültigen Klärung der Schuldfrage zugunsten einer der streitenden Mächte Stellung nehmen würde. Die Vertreter Englands, Italiens, Kanadas und Belgiens forderten, daß dem Völkerbundrat Handlungsfreiheit hinsichtlich finanzieller Maßnahmen eingeräumt werde. Die Vertreter Polens und Frankreichs verlangten, daß der Völkerbundrat in einem Konfliktsfalle dem bedrohten Staate finanzielle Hilfe leisten solle.

Schober wieder in Wien

(TU) **Wien**, 5. Mai.

Bundeskanzler Schober ist am Sonntag abend mit dem fahrplanmäßigen Zug aus London wieder in Wien eingetroffen. Pressevertretern erklärte der Bundeskanzler nach Berichten der Montagblätter, er müsse daran festhalten, daß der Besuch in Paris und London vor allem ein Besuch der Höflichkeit war. Die Besuche in Paris und London hätten die willkommene Gelegenheit geboten, für die innerpolitische und wirtschaftliche Entwicklung des neuen Oesterreich zu wirken und das Vertuaen in das Land zu stärken. Oesterreich dürfe mit dem Erfolg seiner Reise zufrieden sein.

Gleichzeitig mit dem Bundeskanzler Schober ist auch der neue amerikanische Gesandte für Wien, Stockton, hier angekommen.

Die kommunistische Agitation in Amerika

(TU) **New York**, 5. Mai.

Der hiesigen Kriminalpolizei ist die Beschlagnahme eines umfangreichen Briefmaterials gelungen, das Anweisungen Moskauer amtlicher Stellen für Agitatoren der Komintern in Nord- und Südamerika enthielt. Die Dokumente sind über die Sowjetbotschaften in Berlin und Paris an sämtliche sowjetrussische Handelsvertretungen „Amtorg" gelangt, die die Propagandazentrale zu sein scheint. Aus dem beschlagnahmten Material geht ferner hervor, daß die Führer der kommunistischen Bewegung in Amerika von Moskau mit Geld versorgt werden.

Ferdinand Ossendowski

Hinter Chinas Mauer

Ganzleinen Zl. 18.75 — Brosch. 12.75

Vorrätig bei:

„Libertas", Lodz, Petrikauer 86, im Hofe.

Ungewöhnliche Sturmverheerungen

200 Personen getötet, mehr als 800 verletzt.

(TU) **Berlin**, 5. Mai.

Ein ungewöhnlich starker Taifun ging gestern und vorgestern über dem südlichen Teil von Sachalin hinweg. Während des 40stündigen Wütens vernichtete er alle Häuser. Bisher wurden 150 Tote gezählt, über 600 Personen wurden verletzt.

Der Sturm brach los, als sich Tausende von Fischern, die durch das Erscheinen eines großen Heringsschwarms hinausgelockt waren, auf hoher See befanden. Hunderte von Personen werden vermißt, zahlreiche Leichen wurden schon ans Ufer getrieben.

In Westamerika herrschte gestern ein starker Sturm, der besonders im mittleren Westamerika großen Schaden anrichtete. Nach den bisher eingetroffenen Meldungen sind 50 Personen getötet und mehr als 200 verletzt.

Schweres Explosionsunglück

(TU) **London**, 5. Mai.

Am Montag vormittag um halb 12 Uhr ereignete sich in der Oelkuchenfabrik der Gebrüder Bibbys in Liverpool eine schwere Explosion, bei der nach den bisherigen Feststellungen 50 Personen getötet oder verletzt worden sind. Die Explosion wurde durch ein Feuer hervorgerufen, das in einem der Silos in dem neuen Fabrikteil ausgebrochen war. Aus allen Teilen der Stadt eilten Feuerwehrabteilungen und Rettungswagen an die Unglücksstätte. Man befürchtet, daß die Zahl der Todesopfer der Explosion noch zunehmen wird.

(TU) **London**, 5. Mai.

Die Zahl der bei dem Explosionsunglück in Liverpool verunglückten Personen hat sich auf 56 erhöht. Die genaue Anzahl der Verletzten, unter denen sich auch der Sohn des Direktors befindet, steht immer noch nicht fest. Die Explosion ist auf eine plötzliche Entzündung von mit Oel getränkten Sonnenblumenkuchen zurückzuführen, die in demselben [illegible] eingelagert waren. Der Explosion folgte [illegible]mme, wodurch sämtliche in dem Stock[illegible]ter schwere Brandwunden erlitten. [illegible]dann auf die unteren Stockwerke [illegible] die Besatzschaft der obersten Stockwerke in [illegible]Flammenmeer gefangen war. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, da die meisten Zugänge zerstört waren. Im Jahre 1911 hat sich in derselben Fabrik eine ähnliche Explosion ereignet, bei der 21 Menschen getötet und 113 verletzt wurden.

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[17

„Bin in Gefahr!" Ihr während der wilden Fahrt ihn mit stoßendem, pochendem Gleichtakt durchzuckender Notschrei begann in verstärkter Wiederkehr zu hämmern. Wo war sie? Wo blieb sie, daß er ihr helfend beispringen konnte! Schon längst floß der Strom der angekommenen Reisenden an ihm vorüber; der Bahnsteig begann sich zu leeren. Fauchend und stöhnend schob sich die Lokomotive des anfahrenden Zuges weiter. Eine zerrissene, zerfetzte Dampfwolke flatterte über den Bahnsteig und versperrte die Sicht.

Als müsse er befürchten, daß sie ihm hinter diesen Schwaden entschwinden könnte, verließ er seinen Platz, schritt schwerfällig voran und starrte den letzten an ihm Vorübergehenden forschend in das Gesicht. Dann fegte ein Windstoß die Sicht frei. Und dann sah er sie plötzlich, noch weit unten neben einem Manne stehend, der auf sie einzureden schien und sie wohl vergeblich zum Mitkommen zu bewegen suchte. Denn als er eine Bewegung machte, die dem Erfassen ihres Armes zu gelten schien, wich sie in abwehrender Haltung zurück.

Er beobachtete ihr angstverzerrtes Gesicht, ihre hilfesuchenden, den leeren Bahnsteig hinabfliegenden Blicke und hörte dann, als sie seiner ansichtig wurde, den erschütternden Ruf seines Namens. Es war ein Laut, der Erlösung von namenlosem, entsetzlichem Grauen zum Ausdruck brachte und ihren Begleiter auf den Heranstürmenden aufmerksam machte. Sie schritt ihm wankend entgegen, streckte beide Hände nach ihm aus, wie in dem zitternden, verlangenden Begehren eines Ertrinkenden, letzten Halt zu fassen, und klammerte sich an seine ausgestreckten, sie zum Umfangen bereiten Arme.

„Gott sei Dank, Herr Voßberg, Gott sei Dank!" In einem verwirrten Stammeln formte sie die Worte, wie von Verstand und Sinnen.

„Tina ... Fräulein Arnebrink", sagte Peter Voßberg erschüttert, „beruhigen Sie sich doch. Ich bin ja nun da. Es kann Ihnen jetzt nichts mehr geschehen."

Sobornoffs wuterfüllter Blick glitt über beide hinweg. Die völlig unerwartet eingetretene Wendung der Dinge hatte ihn verwirrt und unsicher gemacht. Durfte er es wagen, diesem Fremden gegenüber, der zu dem Mädchen offenbar in engen Beziehungen stand, seine beabsichtigte Komödie mit Kriminalausweis und gefälschtem Paß vorzuspielen?

Dieser sah nicht danach aus, als ob er sich das gefallen lassen würde. Ein erregter, Aufsehen veranlassender Wortwechsel konnte nicht ausbleiben. Man handelte also vorläufig klug, sich still hineinzufügen und die Entwicklung der Dinge abzuwarten, um dann weiter zu entscheiden. Denn das sollte sie sich gesagt sein lassen: so leichten Kaufes gab er sie nicht frei. Und die Flucht zu diesem Kapitalisten da würde noch keine endgültige Rettung für sie bedeuten.

Als Peter Voßberg nach dem Zurückfluten der ersten Erregung suchend über den Bahnsteig blickte, war der Fremde verschwunden. Er war mit einer blitzschnellen Bewegung hinter eine Wartehalle getreten und über das andere Gleis gesprungen. Von niemanden beachtet und gehindert, glitt er schon in der nächsten Minute die steile Böschung des Bahndamms hinab. Er orientierte sich schnell, folgte der menschenleeren Straße ein Stück nach dem Bahnhof zu und beobachtete, hinter einem Baum stehenbleibend, den Eingang. Als Tina kurze Zeit später zu ihrem Begleiter in den Wagen gestiegen war, der sich sofort in Bewegung setzte, ging er weiter und biederte sich bei einer Gruppe vor dem Bahnhofsgebäude herumlungernder Tagediebe an. Nach ein paar Sekunden war man auf Grund gleicher Anschauung einig geworden. Und Sobornoff erfuhr, daß der Schutzpatron der ihm Entwichenen der „Ausbeuter" und „Blutsauger" Peter Voßberg aus Georgenwalde sei.

Eine Viertelstunde später ging schon ein Schlüsseltelegramm an Adrianoffka ab, in dem Sobornoff Anweisung für weiteres Verhalten erbat.

* * *

Der Wagen lief mit mäßiger Geschwindigkeit. Es galt, Zeit zu gewinnen, um zu einem Entschluß zu kommen, bevor der Weg über die Ueberführung nach Georgenwalde abbog. Fuhr er sofort mit Tina nach Hause — oder blieb er zunächst in der Stadt und sprach sich mit ihr aus? Durfte er sie überhaupt nach Georgenwalde mitnehmen?

Teufel eins, wer wollte ihm das verbieten?! Er biß sich auf die Lippen und krampfte die Fäuste mit pressendem Druck fester um das Steuer. Niemand hatte ihm dreinzureden! Niemand ging es etwas an, was er unternahm! Er allein war Herr in Georgenwalde ...

Da, gleich die Ueberführung! Unter einem plötzlichen Besinnen riß er das Steuer herum und nahm den Weg in die Stadt. Denn es war doch selbstverständlich, daß er zunächst einen Einblick in diese wirre Sache gewann, bevor er zu seiner Mutter davon sprechen konnte. Während der Fahrt verständigte man sich schlecht. Man mußte sich in Ruhe an einem stillen Orte gegenübersitzen, zumal bei der Entwirrung dieses über alle Maßen merkwürdig dunklen geheimnisvollen Falles.

Peter Voßberg meinte, etwas wie eine große Erleichterung zu empfinden, von der dunklen Schwere eines lastenden Drucks befreit zu sein. Ein leises Lächeln ging über sein Gesicht, als er sich Tina zuwandte, die den Wechsel ihres Geschicks noch immer nicht zu erfassen vermochte und in einer Art Erstarrung neben ihm kauerte.

„Sie müssen sich erst sammeln und zur Ruhe kommen, auch etwas genießen. Wir fahren vorläufig zur Bendlowschen Konditorei."

Sie nickte mechanisch. Ach, es war ihr ja ganz gleich, wohin er sie fuhr. Sie lebte zunächst nur in dem Gedanken geretiet zu sein. Jeder weiteren Erwägung war sie vorläufig überhaupt nicht fähig. —

DER TAG IN LODZ

Die Kunst ist aller Verpflichtung enthoben, etwas erklären und deuten zu wollen am Welträtsel, das ist ihre schöne Einseitigkeit. Hans Thoma.

Aus dem Buche der Erinnerungen

Dienstag, den 6. Mai 1930.

1836 * Der Ingenieur und Schriftsteller Max v. Eyth in Kirchheim unter Teck († 1906).
1856 * Der Polarforscher Robert Peary in Cresson († 1920).
1859 † Der Naturforscher Alexander v. Humboldt in Berlin (* 1769).
1871 * Der Dichter Christian Morgenstern in München († 1914).
1904 † Der Maler Franz v. Lenbach in München (* 1836).
1926 † Der Agrikulturchemiker Franz v. Soxhlet in München (* 1848).

Sonnenaufgang 4 Uhr 25 Min. Untergang 19 Uhr 29 Min.
Monduntergang 2 Uhr 28 Min. Aufgang 11 Uhr 32 Min.

Frühlingswandern

Von Max Jungnickel.

Des Himmels Glocke muß sich dehnen,
Wenn sie mein jubelnd Glück umspannen will. —
O keuscher Traum der ersten Birken!
O Sonne, die in jeden Winkel will!

Könnt' ich mein Herz an eine Blumenranke winden,
Ich zög es selig durch die Welt:
Weil dann das Jauchzen meines Herzens
Mit Lerchensang auf alle Herzen fällt.

Und du! — Nun bist du ganz aus Licht und Seide,
Und deine Füße gehn auf blauen Wegen.
O, hätt' ich doch in meiner Tasche eine Krone —
Ich wollte sie aufs Haar dir legen.

× **Vor der Wahl des Pastors-Diakonus zu St. Matthäi.** Das Konsistorium bestätigte die Liste der Kandidaten, die sich um das an der St. Matthäigemeinde freie Amt des Pastors-Diakonus bemühen, und zwar: Pastor Gustav Berndt, Vikar an der St. Johanniskirche in Lodz, Pastor Heinrich Otto aus Petrikau und Pastor Alexander Groß aus Zagurow. Die erste Probepredigt wird Pastor Berndt am 25. Mai halten. Die anderen Prediger folgen an den weiteren Sonntagen.

Goldene Hochzeit. Der hiesige Haus- und Landbesitzer Herr Gottlieb Neumann feiert heute mit seiner Ehegattin Emilie geb. Goltz das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Den vielen Glückwünschen, die dem Jubelpaare am heutigen Tage zugehen werden, schließen wir auch die unsrigen an.

b. **Die Ueberreichung des Literaturpreises an Professor Brückner in Berlin.** Der Magistrat hat beschlossen, seinen Vertreter nach Berlin zu senden, um Prof. Brückner den Literaturpreis der Stadt Lodz zu überreichen. In dieser Angelegenheit hat sich der Magistrat an den polnischen Gesandten in Berlin mit der Frage gewandt, ob die Ueberreichung in der Gesandtschaft in Gegenwart des Konsuls und der polnischen Kolonie erfolgen soll. Der Vertreter des Magistrats wird Prof. Brückner den Scheck überreichen und eröffentlicht einen amt-

× **Das erste Telefonkabel Lodz—Warschau** [illegible] dem es ganz gelegt. Gegenwärtig werden Probeverbindungen hergestellt. In Lowicz ist eine Verständigungsstation gebaut, die aber für die Linie Lodz—Warschau nicht in Betracht kommt, sondern nur bei größeren Entfernungen und Auslandsgesprächen in Frage kommt. Mit Hilfe des Kabels können 200 Gespräche gleichzeitig geführt werden. Für Lodz wurden 30 Verbindungen bestimmt. Das Kabel wird wahrscheinlich im Juli dem Gebrauch übergeben werden.

(TU) **London**, 5. Mai.

Vergeßt die hungernden Schulkinder nicht

Uns ging das nachfolgende Schreiben zu:

An die Redaktion der „Freien Presse"
Hier.

Für die weiteren 35,— Zloty, die der Volksschule Nr. 112 (Kilinskistraße 150) von der geschätzten Redaktion zugeteilt wurden, spreche ich hiermit im Namen der Kinder arbeitsloser Eltern den wärmsten Dank aus.

In dieser schweren Zeit ist es wohl der innigste Wunsch einer jeden Schule, alle hungernden Kinder genügend versorgen zu können. Dank der Hilfe des Staates, der Stadt und nicht zuletzt der Opferfreudigkeit edler Spender, sind wir bis jetzt tatsächlich imstande gewesen, jeder berechtigten Bitte um Unterstützung gerecht zu werden. —

Darum danken wir auch den lieben Spendern nochmals recht herzlich und hoffen, daß sie auch in Zukunft nicht müde werden, der steigenden Not mit offenem Herzen und offener Hand gegenüber zu treten.

Mit Achtung
A. Tarlowski
Schulleiter.

* * *

Gestern lief bei uns folgende Spende für die notleidenden Schulkinder ein:

Von Herrn Lehrer Gottlieb Kujat, Mieczysławowo, Post Izbica	Zl. 10,—
Mit dem bisherigen	Zl. 1280,10
Insgesamt	Zl. 1290,10

zwei Mittagstische und verschiedene Kleider.

a **Auch in Lodz werden Pferdegespanne seltener.** Der Wagenverkehr auf den Lodzer Straßen steigt von Tag zu Tag, besonders aber nehmen die Kraftwagen an Zahl zu. Im Jahre 1929 ist die Zahl der Kraftwagen um 14 Prozent gestiegen, während die Zahl der Pferdegespanne um 20 Prozent gefallen ist. Ein Fallen auch der Zahl der Fahrräder ist zu verzeichnen, deren Zahl im Verhältnis zum Jahre 1928 um 223 zurückgegangen ist und 8500 betrug.

× **Bestrafte Sauberkeitsfeinde.** Bei der von der Gesundheitsabteilung vorgenommenen Besichtigung der Häuser auf ihren sanitären Zustand hin wurden die Besitzer folgender Grundstücke mit hohen Geldstrafen belegt: Ogrodowa 30, Zgierska 104, Franciszkanska 54, Solna 19, Nowo-Cegielniana 44, Petrikauer 225, Petrikauer 32, Pomorska 101, Mielczarskiego 26.



× **Aushebung des Jahrgangs 1909.** In dem Lokal der 5. Musterungskommission, Zakontna-Straße 82, haben sich am Mittwoch, d. 7. Mai, um 8 Uhr morgens, alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben G beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die mit den Buchstaben I, J, N, P, R beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1907 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 10. und 13. Polizeikommissariats wohnen, und deren Namen mit den Buchstaben von A bis Z beginnen. Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung. Für Nichtgestellung droht eine Strafe von 500 Zloty oder 6 Wochen Haft.

Wünsche der Wirkermeister. Die Innung der Lodzer Wirker- und Strumpfwirkermeister hat in der Stadtstarostei eine Denkschrift überreicht, in der sie sich gegen die Anstellung ausländischer Wirkermeister in Polen wendet. Auf eine Anfrage der Stadtstarostei erklärten die Industriellen, daß es sich bei den ausländischen Meistern um Monteure handle, die Maschinen aufstellen; man sei zur zeitweiligen Anstellung dieser Leute verpflichtet. Sodann beauftragte die Stadtstarostei die Meisterinnung, eine Liste der erwerbslosen Meister aufzustellen, und erklärte, daß ausländischen Fachleuten nur dann eine Verlängerung des Aufenthaltes in Polen zugestanden werden würde, wenn die Innung dem betreffenden Industriewerk eine Erklärung liefern werde, daß sie keinen entsprechenden Fachmann, der in dem gegebenen Augenblick arbeitslos ist, zur Verfügung habe.

× **Arbeitslose im Magistrat.** Gestern erschien bei dem stellvertretenden Stadtpräsidenten Rapalski eine Abordnung derjenigen Arbeitslosen, die ihre Unterstützungen im Monat März bereits erschöpft haben und im Einverständnis mit dem Arbeitsministerium für April keine weiteren Unterstützungen erhalten. Die Abordnung bat um Aufklärung, inwiefern ihre Berechtigung zur weiteren Unterstützung bestätigt und wann die Registrierung der Arbeitslosen beginnen werde. Vizestadtpräsident Rapalski erklärte ihnen, daß die Registrierung sofort nach einem günstigen Bescheid von seiten des Ministeriums vorgenommen werden würde.

„Gnädiges Fräulein, wie sehr Sie doch einem Schellfisch gleichen!"

„Die letzte Schönheitskur, die von den Schönheitsdoktoren empfohlen wird, besteht in dem Emaillieren des Gesichts mit Fisch-Schuppen." Diese Schönheitskur wird nicht nur den „Badeschönheiten" der „Super-Revuen" anempfohlen, sondern allen Damen, und die Fisch-Schuppen sind bei jeder Gelegenheit zu tragen. Die neue Dame soll offenbar an die romantische Undine erinnern oder auch wohl an die fischgestaltige Göttin der Philister, die die Propheten Israels mit beträchtlichem Mißvergnügen betrachteten. Das Bündnis zwischen den Ungeheuern der Tiefe und den Schönen der Boulevards ist sehr merkwürdig, trotz der meerentstiegenen Aphrodite, denn die meisten Fische sind nicht gerade Muster der Schönheit und der Anmut. Indessen, wir müssen uns der Mode anpassen, und bald werden wir den Damen kein gefälligeres Kompliment zu machen wissen, als dieses: „Wie schön Sie doch heute abend sind, mein gnädiges Fräulein! Ihr Gesicht erinnert mit unbezwinglicher Gewalt an einen Schellfisch!"

Abschiedsvorstellung im Theaterverein „Thalia"

Uns wird geschrieben:

Die Spielzeit 1929/30 wird verabschiedet mit der Aufführung der Operette „Die Bajadere" von Emmerich Kalman. Diese Operette ist nach ihrer Neuaufführung in Lodz nur wenige Male über die Bühne gegangen und hat durch die schöne Musik, das glänzende Zusammenspiel des Liebhaberensembles, die herrliche, farbenprächtige Ausstattung und besondere Einlagen (indischer Tanz, Bajaderentanz u. a.) außerordentlichen Beifall geerntet. Am Sonntag, d. 11. Mai, 8 Uhr abends, wird, wie auch aus der Anzeige in dieser Nummer ersichtlich, unserer deutschen Theatergemeinde Gelegenheit gegeben, „Die Bajadere" in Premierenbesetzung und Mitwirkung eines Warschauer Gastes zum letzten Male zu sehen.

Noch ein anderes Moment bewegt uns, auf diese Aufführung und Abschiedsvorstellung aufmerksam zu machen. Nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten, die sich vor der Wiedereröffnung der Thalia-Bühne im Herbst 1929 ergeben hatten, ist es dem Theatervorstand, von der leitenden Idee getragen, daß den Lodzer Deutschen eine deutsche Bühne hier Bedürfnis sei, mit Hilfe opferwilliger Freunde gelungen, im Oktober 1929 mit der Spieltätigkeit zu beginnen. Die Eröffnungsvorstellung des schönen Singspiels „Friederike" dürfte noch vielen in lebhafter und bester Erinnerung sein. Was von vielen Seiten für unmöglich gehalten wurde, ist Wirklichkeit geworden. Durch hingebende Zusammenarbeit talentierter Liebhaberschauspieler, die sich uneigennützig in den Dienst der Kunst und der deutschen Bühne eingesetzt haben, ist eine „Friederike" aufgeführt worden, die einer Aufführung an Berufsbühnen nicht nachstand. Von den besten Hoffnungen getragen, wurde die Tätigkeit der Thalia-Bühne zielbewußt fortgesetzt, und fast alle Arten von Theaterstücken mit und ohne Gesang sind in abwechselnder Folge gebracht worden. Mit jedem neuen Stück jedoch, das aufgeführt wurde oder werden sollte, wuchsen und häuften sich auch die Ausgaben, die durch notwendige Anschaffungen für Bühne, Kostüme, Requisiten, Theatersessel usw. verursacht wurden. Es ist zu bedenken, daß geradezu aus einem Nichts eine Bühne mit ihrem zahlreichen und oft kostspieligen Zubehör geschafft werden mußte.

Auf etwa 50 Aufführungen und 2 Konzertveranstaltungen blicken wir nun heute zurück. Zwar deckten die Einnahmen aus den Aufführungen zumeist deren Kosten, die aber in Bühne und Ausstattung hineingelegten Gelder haben sich ‚kaufmännisch gesprochen, überhaupt nicht amortisiert, so daß die vorläufige Bilanz der Winterspielzeit 1929/30 einen Fehlbetrag von mehreren tausend Zloty aufweist. Nach monatelanger Arbeit und nach vielen Mühen ist dieses Ergebnis, das in nicht geringem Maße der uns seit Monaten umspannenden Wirtschaftskrise zuzuschreiben ist, höchst unbefriedigend, besonders betrüblich aber ist es für alle diejenigen Mitglieder des Vorstandes und der Bühne, die in treuer Zusammenarbeit viele Stunden und Tage dem Gedanken der Erhaltung einer eigenen deutschen Bühne geopfert haben. Man könnte nach einem solchen materiellen Ergebnis einer Spielzeit an die Erhaltung der Thalia-Bühne, die dabei fast ausnahmslos aus unbezahlten Liebhaberkräften besteht, zweifeln und mutlos werden.

Die angekündigte Abschiedsvorstellung soll daher ein Versuch sein, alle diejenigen aufmerksam zu machen, die unserer Bühne bisher ferngestanden haben oder nur seltene Besucher derselben waren, gleichzeitig soll sie auch ein Appell an diejenigen sein, denen die Erhaltung der deutschen Bühne am Herzen liegt, gleichzeitig und vor allem ist es aber eine Aufforderung an alle Freunde unserer Bühne, deren letzte Aufführung zu besuchen und durch ein vollbesetztes Haus ihre Anhänglichkeit zu beweisen. Ein „gutes Haus", derer wir in der Spielzeit nur sehr wenige hatten, könnte dem Verein wenigstens wieder einige Mittel zuführen und ihn in die Lage versetzen, den allerdringendsten laufenden Verpflichtungen nachzukommen. Von noch größerer Bedeutung wäre solch ein „gutes Haus" für alle in der „Thalia" arbeitenden Kreise: diesen würde es neuen Mut zu weiterer Arbeit geben und würde ihnen zumindesten die Hoffnung bringen, die Thalia-Bühne unter vielleicht günstigeren wirtschaftlichen Auspizien unserer deutschen Theatergemeinde in Lodz in der kommenden Spielzeit erhalten zu können. Mutlosigkeit macht arbeitsmüde; auch die größte Liebe zur Kunst und zur Sache muß heut scheitern, wenn die materiellen Unterlagen nicht vorhanden sind.

Beweisen Sie durch Ihren Besuch der Abschiedsaufführung Ihr Interesse für die deutsche Bühne — unsere gemeinsame Sache.

Clémenceau und Paderewski

Clémenceau liebte die Künstler, die sich ganz ihrem Werk hingeben. Folgendes erzählte er von Paderewski:

„Ich war eines Tages in New York: er besuchte mich. Ich sagte zu ihm:

„Wissen Sie, daß ich Sie noch nie spielen gehört habe? Ich möchte Sie gerne hören."

„Nichts einfacher als das."

Wir gingen in den Salon des Hotels. Er setzte sich ans Klavier und begann zu spielen, was ihm gerade in den Kopf kam. Plötzlich sprang er auf:

„Zum Kuckuck! Ich habe meine Frau im Wagen vergessen!"

Und Clémenceau schließt:

„So muß man sein! Man muß von Zeit zu Zeit seine Frau im Wagen vergessen."

2000 Dollar unterschlagen

Der Täter in Czenstochau verhaftet.

a. Seit einigen Jahren war in der Firma Jakob Hoffmann in der Petrikauer 64 anfänglich als Laufbursche der 17 Jahre alte Viktor Schwarz, Pilsudskistraße 72, beschäftigt. Da er durch sein Benehmen das Vertrauen des Chefs erlangte, rückte er zum Inkassenten auf. Als solcher hatte er die Außenstände bei den Kunden einzutreiben und auch Rechnungen bei Lieferanten und in den Banken zu begleichen. Am 28. April d. J. wurde Schwarz beauftragt, bei den Kunden etwa 2000 Dollar einzukassieren, die dann in der Postsparkasse für laufende Rechnungen eingezahlt werden sollten. Am nächsten Tage erfuhr Hoffmann, daß Schwarz das Geld in der Postsparkasse nicht eingezahlt hatte, und daß er nicht mehr zur Arbeit erschienen war. Hoffmann wandte sich an die Familie Schwarz und ließ fragen, ob Viktor etwas zugestoßen sei. Die Eltern erklärten, daß der Sohn gesagt habe, er müsse in Geschäften in die Provinz reisen. Hoffmann, der nun die Gewißheit zu haben glaubte, daß Schwarz das Geld unterschlagen habe, benachrichtigte das Untersuchungsamt. Die Untersuchung ergab, daß Viktor tatsächlich Lodz verlassen und sich nach Czenstochau begeben hatte. Er wurde dort verhaftet, wobei man bei ihm noch fast die ganze Geldsumme fand, die dem Eigentümer zurückerstattet wurde Schwarz wurde nach Lodz gebracht und ins Gefängnis eingeliefert. Die Angelegenheit wurde dem Untersuchungsrichter übergeben.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 27. April bis zum 3. Mai einschließlich, wurden im städtischen Gesundheitsamt nachstehende Ansteckungskrankheiten angemeldet: Bauchtyphus 9 Fälle (in der vorhergehenden Woche 3 Fälle), Diphtheritis 20 (27), Scharlach 28 (31), Rose 2 (3), Kindbettfieber 8 (7), Masern 53 (62), Keuchhusten 3 (5). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 114 Erkrankungsfälle, in der vorhergehenden Woche 149 Fälle angemeldet.

a **Arbeiter nach Frankreich.** Gestern kam nach dem Arbeitervermittlungsamt eine französische Mission, die 80 Strumpfarbeiter für die nördlichen Departements anwarb. In der nächsten Woche trifft eine zweite Mission ein, die mehrere hundert Arbeiter für landwirtschaftliche Arbeiten in den französischen Kolonien anwerben wird.

w **Wichtig für Waffenbesitzer.** Die Stadtstarostei hat die Frist zur Erledigung der Formalitäten zwecks Erlangung der Waffenscheine bis zum 15. Mai d. J. verlängert. Interessenten haben sich an Wochentagen zwischen 10 und 13 Uhr zu melden, an Sonnabenden zwischen 10 und 12 Uhr.

a **Ein betrunkener Verordneter.** In der letzten Sitzung des Lodzer Kreistags wurde das Mitglied des Kreistags Szymczak, der in betrunkenem Zustand zu der Sitzung erschienen war auf Antrag des Vorsitzenden ausgeschlossen. Im Zusammenhang hiermit wurde im Zgierzer Stadtrat eine Interpellation eingebracht, in der der Ausschluß Szymczaks aus dem Stadtrat gefordert wird.

p **Zwei Brände in Lodz.** Gestern früh wurde die Lodzer freiwillige Feuerwehr in das Haus an der Pawia-Straße 12 gerufen, wo ein Brand ausgebrochen war. Am Brandort traf unverzüglich der 4. Zug der Wehr ein. Es stellte sich heraus, daß einige Kammern, in denen alte Sachen, Möbel usw. untergebracht waren, in Brand geraten seien. Nach einstündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand zu löschen. Der Schaden beträgt 2000 Zloty. —

*

p. In den Nachmittagsstunden wurde die Feuerwehr auf die Alexanderstraße 88 gerufen, wo ein Schoppen auf einem Holzplatz in Brand geraten war. Zum Brandplatz rückten der 1. und 2. Zug aus. Nach eineinhalbstündiger Löschaktion konnte der Brand unterdrückt werden. Dem Feuer fiel der Schoppen, der einen Wert von 5000 Zloty hatte, zum Opfer. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.

a **Brandstiftung in einem Nervenanfall.** In der gestrigen Nacht entstand in der Limanowskistraße 62 ein Brand, der dank der sofortigen Hilfe kein größeres Ausmaß annahm. Nach Unterdrückung des Feuers stellte die Polizei fest, daß der Brand von der geisteskranken Olga Konarzewska angelegt worden war, die in dieser Nacht einen Anfall erlitt. Sie legte ihre ganzen Sachen auf einen Haufen, begoß sie mit Petroleum und warf dann die brennenden Sachen aus dem Fenster. Diese blieben im ersten Stock am Fenster des Otto Reimann hängen und setzten die Gardinen in Brand. Von dort aus griff das Feuer auf das Innere der Wohnung über. Der Brand wurde vom 1. Feuerwehrzug unterdrückt. Der Geisteskranken nahm sich die Polizei an.

a **Verhaftung der Mörder des Wywijas.** Wie festgestellt werden konnte, ist Wywijas einem Mißverständnis zum Opfer gefallen, da er an der Schlägerei, die im Hofe in der Bankowa 8 stattfand, nicht teilnahm. Wywijas war auf den Hof getreten, als er den Lärm hörte, um nachzusehen, was es dort gäbe. In dem Augenblick, als er den Kopf aus dem Tor streckte, versetzte ihm der Tuszynska 93 wohnhafte Waclaw Pasek mit einem Hackmesser einen Hieb auf den Kopf, so daß er lautlos zusammenbrach und dann auf dem Wege nach dem Krankenhaus verstarb. Pasek und seine Gesellen, Stefan Stawialski, Ludwig Florczak und Josef Zubert wurden festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

× **Ein Unbekannter vom Zuge getötet.** In der Nacht von Sonntag auf Montag warf sich gegen 2 Uhr zwischen den Stationen Widzew und Andrzejow ein Mann von ungefähr 60 Jahren unter den nach Koluszki fahrenden Zug. Der Körper wurde von den Rädern des Zuges in Teile geschnitten. Da der Selbstmörder keinerlei Ausweispapiere bei sich trug, konnte sein Name bisher nicht festgestellt werden. Er trug einen dunkelblauen Anzug, einen weichen, grauen Hut, schwarze Schuhe und ein weißes Taghemd mit schmalen Streifen; er war mittelgroß mit kurzgeschnittenem Schnurbart, blond.

w **Von ihrem Manne aus dem Fenster geworfen** wurde im Hause Jodlowa-Straße 10 die im ersten Stockwerk desselben Hauses wohnhafte Arbeiterfrau Franciszka Lukawiak, 32 Jahre alt, die dabei einen Bruch des rechten Schienenbeins und eine Verletzung des linken Arms davontrug. Der Schwerverletzten wurde vom Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe erwiesen und ihr empfohlen, sich zwecks weiterer Behandlung an die Krankenkasse zu wenden.

a **Festnahme eines diebischen Dienstmädchens.** Der Wulczanska 137 wohnhafte Kriegsinvalide Jakob Szymanski hatte vor einiger Zeit die 21 Jahre alte Stanislawa Pastusiak, Wrzesnienska 52, als Dienstmädchen angestellt. Da er zu ihr Vertrauen faßte, übergab er ihr eines Tages 820 Zloty mit dem Auftrag, nach dem Finanzamt zu gehen und Stempelmarken und Wechselblanketts zu kaufen. Seit diesem Tage war die Pastusiak verschwunden. Szymanski begab sich sofort auf das Polizeikommissariat, dessen Nachforschungen aber keinen Erfolg hatten. Erst vor einigen Tagen gelang es auf der Straße nach Uniejow zwei verdächtige Männer festzunehmen, bei denen sich nur der eine als Mann herausstellte. Beide wurden nach Lodz gebracht, wo es sich erwies, daß die Frau die gesuchte Pastusiak, während der Mann ihr Freund Kmiecik war. Nachdem beide anfänglich geleugnet hatten, erklärte schließlich Kmiecik, daß die Pastusiak, als sie das Geld von Szymanski erhalten hatte, zu ihm gekommen sei und ihm einen Raubüberfall vorgeschlagen habe. Er habe aber davon nichts wissen wollen, weshalb sie beide nach Uniejow gefahren seien. Beide Verhafteten wurden den Gerichtsbehörden übergeben.

Wo soll man Lotterie spielen?

Es ist klar,

nur dort wo die größten Gewinste fallen?

Die Prämie der 17. Staatslotterie von	Zł. 115000	auf Nummer	60373	fiel bei uns
Der Hauptgewinn für Lodz d. 18. Staatsl. v.	Zł. 70000	auf Nummer	89106	fiel bei uns
Der Hauptgewinn für Lodz d. 19 Staatsl. v.	Zł. 75000	auf Nummer	41519	fiel bei uns
Der Hauptgewinn für Lodz d. 20. Staatsl. v.	Zł. 50000	auf Nummer	31082	fiel bei uns.

Die Gewinste sprechen für uns.

Lose für die 1. Klasse der Staatslotterie kauft jeder in unserer glücklichsten Kollektur

S. Jatka Petrikauer Straße 22, Petrikauer Straße 66, Pabianice, Pl. Dąbrowski 3

a **Familientragödie.** Das Ehepaar Kuper, Engelstraße in Chojny wohnhaft, lebte in der letzten Zeit in Unfrieden miteinander. Es kam sehr oft zu Streit und sogar zu Prügelszenen. Da Frau Kuper dieses Elend nicht mehr aushalten konnte, trank sie in selbstmörderischer Absicht Gift. Obgleich ihr Mann diesem Unternehmen beiwohnte, unternahm er doch nichts zur Rettung seiner Frau. Erst die Nachbarn riefen die Rettungsbereitschaft herbei, dessen Arzt die Lebensmüde nach dem Krankenhaus überführte.

a **Ueberfahren.** Ein Eduard Piosti überfuhr gestern mit seinem Fahrrad die 4 Jahre alte Daniela Rakowska, die erhebliche Verletzungen davontrug. Die Rettungsbereitschaft erteilte dem Kinde Hilfe. Der unvorsichtige Radfahrer wurde zur Verantwortung gezogen. — Der Pomorska 77 wohnhafte Leon Monczek wurde von einer Autotaxe überfahren und so unglücklich zu Boden gerissen, daß ihm ein Bein gebrochen wurde. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn nach dem Krankenhaus. Der Schofför konnte unerkannt entkommen. — Das von Josef Adamczyk geführte Personenauto überfuhr die Nowomiejska 9 wohnhafte Chala Chasan, die erhebliche Verletzungen davontrug. Auch ihr erteilte die Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

a **Drei Diebstähle.** In das Geschäft von Jakob Guzyn in der Zgierska 26 drangen Diebe ein, die nach Durchsuchung des Lokals die Glühbirnen herausschraubten und zwei Blankowechsel mitnahmen. — Aus dem Fleischgeschäft von Orbikowski Josef in der Wysoka 26 stahlen bisher unbekannte Täter Wurst und Geld zusammen für 600 Zloty. — Aus dem Juweliergeschäft von Franciszek Dembowski in der Petrikauer 186 stahlen unbekannte Täter zwei goldene Brillantringe im Werte von 1000 Zloty In allen diesen Fällen leitete die Polizei eine Untersuchung ein.

Lodzer Witz vom Tage

Donnerwetter, hat deine Frau ein feinen Mantel!

Weshalb soll ich ihr für nur 2 Zloty dieses Vergnügen nicht gönnen?

Zwei Zloty kostet doch kein Mantel?

Na, wieviel kostet denn ein Wechselformular

Spenden

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Zugunsten des Evang. Greisenheims spendete anstatt eines Kranzes auf das Grab des Herrn R. Markusch Frau M. Sakowska 20 Zloty.

Theater-Verein „Thalia"

Saal des Männergesangvereins, Petrikauer 243.

Sonntag, den 11. Mai, 8 Uhr abends.
Beginn pünktlich

Abschiedsvorstellung

Letzte Aufführung der Operette in 3 Akten

„Die Bajadere"

von Emmerich Kalman.

Kartenvorverkauf:
Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84.

Die Mitglieder des Chores aus der **„Bajadere"** werden höflichst gebeten, zur Chorprobe heute Dienstag, den 6. Mai, 8 Uhr abends im Männergesangverein, Petrikauer Str. 243 sich einfinden zu wollen.

Ankündigungen

Vom Thalia-Verein wird mitgeteilt, daß die Probe des Chors aus der „Bajadere" am Dienstag, dem 6. Mai, um 8 Uhr abends nicht im Commisverein, wie irrtümlicherweise in der Sonnabendnummer veröffentlicht wurde, sondern im Männergesangverein, Petrikauer 243, stattfindet.

Vom St. Johannisgartenfest. Die Vorbereitungen für das am 25. Mai im Helenenhof stattfindende große Gartenfest zugunsten der Erweiterung der Kinderbewahranstalt und des Jungfrauenheims der St. Johannisgemeinde sind in vollem Gange. Am Freitag, dem 9. Mai, findet abends 8 Uhr in der Pfarrkanzlei der St. Johannisgemeinde eine wichtige Sitzung des Festkomitees dieses Gartenfestes statt. Behufs genauerer Festlegung der Einzelheiten für dieses Fest ist es unbedingt nötig, daß sämtliche Verbände, Vereine und Organisationen zu dieser Sitzung ihre Delegierten senden. Herzlich bitte ich daher, vollzählig und pünktlich erscheinen zu wollen. Auch werden die geehrten Sammler und Sammlerinnen herzlich gebeten, ihre Tätigkeit zu verstärken und alle gesammelten Pfänder in der Schriftleitung des „Friedensboten" in den Nachmittagsstunden niederzulegen. Pastor J. Dietrich.

Die Höheren Buchhaltungskurse beim Christl. Commisverein werden am heutigen Abend abgeschlossen: Herr Rechtsanwalt St. Pawlowski wird um 8 Uhr die letzte seiner lehrreichen Vorlesungen halten, und zwar will er seinen Hörern einen Ueberblick über die neueste Gesetzgebung im Bereich des Handelsrechts geben. — Für Sonnabend abend ist von der Kursusleitung aus Anlaß der Beendigung der Höheren Buchhaltungskurse eine besondere Abschlußfeier im Vereinslokal in Aussicht genommen, welche Festlichkeit alle Hörer zu einem kollegialen Beisammensein während einiger gemütlicher Stunden vereinigen soll.

*

Diesen Donnerstag hält Herr Dr. Hans Erhard Patzer einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Die parasitischen Würmer im Menschen". Der Vortrag wird durch Lichtbilder illustriert sein, und den Besuchern wird Gelegenheit gegeben werden, die kleine Lebewelt durch Mikroskope zu schauen. Beginn 8,30 Uhr abends. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Radogoszczer Männergesangverein „Polyhymnia". Am Sonnabend, d. 10 Mai, findet nach der Gesangstunde die übliche Monatssitzung statt. In Anbetracht sehr wichtiger Beratungsgegenstände wird um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Vom Verein der Bibliofilen. Am 14. d. M. findet um 20 Uhr im ersten Termin, um 21 Uhr im zweiten, im Lokale der Städtischen Bibliothek, die diesjährige Generalversammlung des Vereins der Bibliofilen in Lodz statt. Die Tagesordnung ist folgende: Wahl des Versammlungsleiters, Bericht der Verwaltung, Bericht der Revisionskommission, Neuwahlen. Nachher gemütliches Beisammensein und Verteilung der Mitgliederexemplare von „Jana Bukowskiego prace graficzne" (Jan Bukowskis grafische Arbeiten) in neuem Druck.

Das morgige Auftreten der Geschwister Halama. Man schreibt uns: Einer der populärsten Namen unserer Hauptstadt ist der der Schwestern Halama, der Sterne des Warschauer Theaters „Morskie Oko". Nach einer dreijährigen erfolgreichen Wirksamkeit an den Theatern zu Warschau, verlassen die Künstlerinnen die Hauptstadt, um in einer Reihe polnischer Städte Gastspiele zu veranstalten. Das Gastspiel der Schwestern Halama wird für unsere Stadt ein Erlebnis erster Größe werden. Das Programm verspricht eine Reihe der herrlichsten Tanzaufführungen.

Ninka Wilinska in Lodz. Uns wird geschrieben: Am Donnerstag um 4 Uhr nachmittags findet im Saale der Filharmonie eine Aufführung des ersten Warschauer Theaters für Kinder statt. Diese wird für unsere Kleinen ein Erlebnis besonderer Art sein, da unseren Kindern so wenig Zerstreuung auf diesem Gebiet geboten wird. Zur Aufführung gelangt das urkomische Theaterstück „Die Reise um die Welt der Ninka, des Patachon und des Pat" in 6 Akten mit Gesang und Tanz. Die Hauptrolle hat Ninka Wilinska, der Liebling unserer Kinderwelt, inne. Den Patachon wird der pleinste Künstler, Pawelek Dudzinski, wiedergeben. Eintrittskarten sind zu mäßigen Preisen an der Kasse der Filharmonie erhältlich.

Klaviervortrag Tamara Bay. Wie wir bereits berichtet haben, findet am Donnerstag um 8,45 Uhr abends im Saale der Filharmonie ein Klaviervortrag von Tamara Bay statt. Die Künstlerin ist die Tochter des Lodzer Synagogenkantors Bay. Sie hat das Züricher Konservatorium mit Auszeichnung beendet. Frau Tamara Bay trat 1925 als Schülerin der 8. Gymnasialklasse in einem Konzert des Lodzer Filharmonieorchesters mit zwei Konzerten von Grieg und Mendelssohn mit großem Erfolg auf. Frau Bay ist eine ausgezeichnete Pianistin. Ihr Bruder ist der Pianist Emanuel Baz, der eine Weltberühmtheit ist. Frau Tamara Bay trat in Berlin und Zürich mit großem Erfolg auf. Die Presse berichtete höchst Lobenswertes von ihr. Im Programm: Mendelsohn, Brahms, Liszt, Debussy, Chopin und Schumann. Eintrittkarten sind an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Aus den Gerichtssälen

a **Ein Erbstreitfall.** Das Lodzer Bezirksgericht wird in Kürze eine schwere Entscheidung zu fällen haben. Der Przendzalniana 13 wohnhafte Karol Brzezinski und das Ehepaar Lipinski sind gegen die Firma Krusche und Ender in Pabianice, gegen die Pabianicer Pfarre und den Pabianicer Magistrat wegen Rückerstattung von Grundbesitz klagbar geworden, das von den genannten Institutionen und der Firma seit dem Jahre 1846 eingenommen wird. Am 28. April 1848 war Karl Brzezinski gestorben und hatte testamentarisch die Grundstücke, die jetzt einen Wert von 500 000 Zloty haben, seinen Erben vermacht.

p **Weil der 80jährige eine 20jährige heiratet kann er nicht vor Gericht erscheinen.** Der 80jährige Wilhelm Kielczynski war von seinem Sohne Gustaw angeklagt, ihm ein Schusterwerkzeug im Werte von 5 Zloty gestohlen zu haben. Der Prozeß war schon zweimal im Stadtgericht anberaumt gewesen, doch beide Male stellten sich weder der Verklagte noch der Kläger. Beide wurden zu je 50 Zloty Geldstrafe verurteilt. Gestern erschien nur Kielczynski jun. zur Verhandlung. Kielczynski sen. konnte nicht erscheinen, da er mit der Vorbereitung seiner Trauung mit einem 22jährigen Mädchen beschäftigt war. Der Richter beschloß das Verfahren gegen ihn einzustellen und ihm außerdem die Strafe von 50 Zloty zu erlassen. Der Sohn aber wird die 50 Zloty bezahlen müssen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Warum nicht am Sonntag?

Zu unserem größten Bedauern hörten wir, daß die Enthüllung eines Denkmals für Angerstein am Wochentage stattfindet, mithin können nicht alle Schichten der Gesellschaft daran teilnehmen. Leider! Es würde am Sonntag eine Kundgebung für den Toten werden, ein Gedenktag für die ganze Gemeinde.

Im Namen aller Anhänger rufen wir mit Goethe: „Denn er war unser! Mag das stolze Wort den lauten Schmerz gewaltig übertönen!" Die Verdienste des großen Mannes in seiner Wahrhaftigkeit und Schlichtheit, dieses Mose der lutherischen Kirche sind bekannt. Eine Tätigkeit von 43 Jahren!

Nur Angerstein? Das genügt; Geistesfürsten des Wahren, Guten und Edlen brauchen keine schmückenden Beiwörter, wir sagen: Luther, Melanchton, Schiller, Paul Gerhardt, Kant. Die Namen sprechen für sich.

Damals, ehe er die letzte Reise antrat, von welcher er nicht mehr zurückkehren sollte, da sagte er zu uns:: „Alle will ich dermaleinst wiederfinden, alle!" Deshalb kommt alle herbei: Arme, Reiche, um unseren großen Toten zu ehren! Stimmen seiner Anhänger.

Spenden.

In der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde sind außer den bereits veröffentlichten Spenden vom 15. bis 30. April noch folgende Spenden eingegangen:

Für die notleidenden Kinder und Greise der Gemeinde: Durch Herrn Pastor Kreutz 60 Zl., Frau O. Seidel 20 Zl., E. E. 30 Zl., Herr Schulz 1 Tonne Kraut, Frau W. 5 Zl., gesammelt auf der Geburtstagsfeier von Frau Elfriede Zimmermann durch Herrn Eduard Mairanz 17 Zl., Frau Blesing 8 Korzec Kartoffeln, Herr Milnickel 2 Tonnen Kraut, Christlicher Wohltätigkeitsverein 200 Zl., Herr Kayser 25 Zl.

Monatliche Beiträge für Monat April: Herr Julis Elsner 20 Zl., Frau Paula Hesse 10 Zl., Frau Berta Hundke 10 Zl., Frau Frieda Milsch 5 Zl., Herr M. Schultz 5 Zl., Herr E. Schmitz 5 Zl., Herr L. Goltz 5 Zl., Herr Sommer 1 Zl., Herr Zundel 5 Zl., Herr Spickermann 5 Zl., Frau Oskar Pfeiffer 5 Zl., Frau Stephanie Keil 5 Zl. Für Monat Mai: Frau Pauline Nau 5 Zl. Für die Armen der Gemeinde: Herr Julius Hoffmann 5 Zl.

Für arme Konfirmanden: N. L. 10 Zl., Frau Müller 1 Paar Schuhe, Firma Adolf Kebsch 2 Dutzend Damenstrümpfe, 1 Dtzd. Patentstrümpfe, 1 Dtzd. Socken

Für das evangelische Greisenheim: E. M. 10 Zl., Frl. Neujahr 50 Zl., Herr Hugo Schulz 1 Paket Kuchen, N. N. 20 Zl., Frl. Neujahr 10 Zl., Herr Julius Preisentanz 10 Zl.

Für das evangelische Waisenhaus: Frau Martha Pfeiffer 1 Paket Sachen, N. N. 100 Zl., N. N. 5 Zl., Herr Hugo Stegemann 10 Zl., gesammelt bei der Konfirmationsfeier der Konfirmandin Edith Reigel 27,05 Zl., Frau E. Kroening 25 Zl., Herr E. E. 20 Zl., gesammelt bei der Hochzeitsfeier des Herrn Bruno Kloetzel und Frl. J. Bohnke 16,40 Zl., Herr Kayser 25 Zl., N. N. 40 Zl.

Für die Renovierung der St. Trinitatiskirche: Herr Friedrich Dechert 25 Zl., Herr Lebrecht 10 Zl., Opfer im Bethaus in Antoniew-Stoki 36,82 Zl., Herr Gustav Heffner 100 Zl.

Für diese Spenden danken herzlich

Die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde.

Spenden

Frau Ag. Graupner spendete: an Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Herrn Theodor Hoffmann 25 Zl. für das Evangelische Greisenheim; aus Anlaß der Konfirmation ihres Enkelsohnes 50 Zl. für das Evang. Waisenhaus; für die Notleidenden der Gemeinde 25 Zl. — Der freundlichen Spenderin dankt bestens, Gottes Segen wünschend,

Pastor G. Schedler.

Für unsere Notleidenden.

Durch Gottes Güte und die große Opferwilligkeit unserer Gemeindeglieder kann das Werk der Nächstenliebe in unserer Gemeinde weiter fortgesetzt werden. Die letzte Sitzung des Armenkomitees unserer Gemeinde hat mit großer Freude konstatiert, daß auch weiterhin für unsere Notleidenden gesorgt werden kann, wenn unsere lieben Gemeindeglieder auch weiterhin nicht vergessen Gutes zu tun. Im Laufe der letzten Woche sind bei mir folgende Spenden für Arme und hungernde Kinder eingelaufen: Frl. Fiedler 16 Zl. (monatlich), E. F. 25 Zl., Ottilie Kühn 8 Zl. (monatl.) Geburtstagsfeier bei Fr. S. K. 20 Zl., gesammelt auf der Hochzeitsfeier bei Herrn Brandt und Frl. E. Schiefer 30 Zl., Frl. Edith Peter anläßlich ihrer Trauung 100 Zl., gesammelt auf der Hochzeitsfeier des Herrn J. Luedke und Frl. E. K. Peter 150 Zl., Frl. Sch. 50 Zl., Frau Kaller 8 Zl. (monatl.), Christlicher Wohltätigkeitsverein 200 Zl., Damenkaffee im Frauenverein 28 Zl., Fr E. Notacker 30 Zl., Frl. Helmichhaus 10 Zl., durch Herrn Pastor Wendt gesammelt bei den Gemeindegliedern in Wielun 116 Zl. 50 Gr. für Transportkosten, an Stelle von Blumen auf das Grab des verst. H. Cäsar Ullrich von E. H. 15 Zl. Eine besondere Freude war die durch Herrn Dir. Hauck veranlaßte Spende an Zucker für das Osterfest, worüber wir bereits einiges berichteten. Außer den bereits erwähnten Spenden: N. N. 100 Zl., Vorschußkasse 100 Zl., H. Petters jun. 100 Zl., Herr Linnert 100 Zl., Firma Gampe u. Albrecht 100 Zl. kommen noch hinzu: Firma Biedermann 100 Zl., N. N. 8 Zl. 60 Gr., im ganzen 608 Zl. 80 Gr.

Auch hat die Gemeinde Nieszawa durch Herrn Pastor Krentz für alle drei Lodzer Gemeinden 7½ Korzec Kartoffeln, 364 Pfund Erbsen, 62 Pfund Grütze, 110 Pfd. Gerste, 1038 Pfd. Kornmehl, 810 Pfd. Korn gespendet. Herr E. Meißner 20 Brote, Fr. E. Maas 4 Eimer Kraut, Herr Stempniewski 4 Brote.

Innigen Dank für die so zahlreichen Spenden, welche uns für die Zukunft mit guter Zuversicht erfüllen. Möge Gottes Segen auf all den vielen Wohltätern ruhen, die sich liebevoll der Linderung unserer Not annehmen. Weitere Spenden werden in Bar und Natura mit großem Dank entgegengenommen.

Pastor J. Dietrich.

Vereine und Versammlungen

b. **Versammlung im Zentralverband der Kaufleute.** Vorgestern fand eine Vollversammlung im Zentralverband der Kaufleute und Industrieller, Petrikauer 10, statt. Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Hamburski, erstattete Dir. Messinger Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung, während Herr Kalmanowicz den Bericht der Revisionskommission verlas. Diese Beratungen, die unter der Leitung des Stadtv. Bialer standen, waren sehr stürmisch, da die Versammelten schärfere Schritte des Verbandes gegenüber dem Vorgehen der Finanzbehörden verlangten. Nach einer sehr langen Aussprache wurden die Verwaltungsneuwahlen vorgenommen. Gewählt wurden die Herren Hamburski, Bialer, Praszkier, Degensztajn, Markus Halpern, Wolynski, L. Margulis, M. Bialer, Leopold Rosenbaum, Leon Mazur und S. Bronowski. Zu Vertretern wurden Rosenbaum, Jaszunski, Krenicer, M. Gordon, Rozenmuter und Krotoszynski gewählt.

Generalversammlung des Berufsverbandes der Christlichen Textilarbeiter „Gewerkschaft". Am Sonnabend fand im eigenen Lokal die diesjährige Generalversammlung statt, die von Herrn Karl Koch, Präses des Verbandes, um 3,30 Uhr im zweiten Termin eröffnet wurde. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung schritt man zur Wahl des Präsidiums, das sich aus folgenden Herren zusammensetzte: Versammlungsleiter — Franz Feige, Beisitzer Teodor Zakrzewski und Reinhold Albrecht, Schriftführer — Julius Werner. Sodann begann die Verlesung der Namen der verstorbenen Mitglieder des verflossenen Jahres, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Sodann schritt man zur Verlesung der Protokolle und Berichte, aus welchen die gute Wirtschaft seitens der Verwaltung hervorgeht, die stets bemüht war, den Berufsverband Christlicher Arbeiter „Gewerkschaft" zu vergrößern und dessen Autorität vor Parteihaß zu wahren. Nach Entlastung der alten Verwaltung und der Revisionskommission und einer kurzen Unterbrechung schritt man zur Neuwahl, die folgendes Ergebnis zeitigte: die Verwaltung wurde in ihrem früheren Bestande wiedergewählt, außer Herrn Johann Schendler und Emil Schulz, welche ausschieden und an deren Stelle Reinhold Nehring und Alfons Kalkbrenner eintreten. Die Revisionskommission stellt sich aus folgenden Kollegen zusammen: Franz Feige, Emil Schulz, Julius Zinser, Philipp Kober, Gustav Gebauer, und Wilhelm Berendt. Nach den Wahlen wurden Vorträge gehalten, und zwar: von Herrn Emil Skudlik, Redakteur der „Kattowitzer Gewerkschaftsstimme", über das Thema: „Durch die Gewerkschaften zur neuen wirtschaftlichen Ordnung", Herrn Bernhard Kostorz über „Gewerkschaftsnot" und Herrn Sejmabgeordneten A. Utta über „Wirtschaftliche Politik", welche sehr reichen Beifall fanden. K. L.

Kunst und Wissen

Die schönsten Bücher des Jahres 1929. Die zurzeit in der Deutschen Bücherei in Leipzig ausgestellten 50 bestgedruckten Bücher des Jahres 1929 verteilen sich hinsichtlich der Verleger auf die verschiedenen deutschen Länder. Von den Verlegern steht der Insel-Verlag in Leipzig mit 4 Werken, von den Druckern die Offizin Poeschel und Trepte in Leipzig mit 8 Drucken an der Spitze. Als das schönste Buch unter den 50 wurde von den Preisrichtern einstimmig die von der Cranach-Presse in Weimar hergestellte Ausgabe von Shakespeares „Hamlet" bezeichnet.



Professor Francke-Weimar †

In Weimar starb im Alter von 74 Jahren der geschätzte Philolog und Schriftsteller Professor Dr. Otto Francke, der auf seinen Hauptarbeitsgebieten — Geschichte der deutschen und englischen Literatur und des deutschen Theaters — Hervorragendes geleistet hat.

Serum gegen Lepra erfunden

Die Presse meldet, daß der rumänische Arzt Dr. Stavila ein Serum gegen die Lepra-Krankheit erfunden hat. Mit den Arbeiten an diesem Serum hat er sich über zwei Jahre befaßt. Das Serum hat er in zwei Lagern für Aussatzkranke, in Langeanca und Tichilesci ausprobiert. Es wurde in drei Fällen bei bereits jahrelangen Lepra-Erkrankten mit großem Erfolg angewendet. Bei einem Kranken hatte das Serum sogar einen solchen Erfolg, daß er innerhalb 14 Tagen als vollkommen genesen das Lager verlassen konnte. Dr. Stavila hat in diese Versuche sein ganzes Vermögen investiert und wandte sich nunmehr an das Gesundheitsministerium mit dem Ersuchen um materielle Unterstützung zwecks Fortsetzung seiner Forschungen.

Aegypten das Ursprungsland des Schachspiels? Reuter meldet aus Kairo: Der ägyptische Forscher Selim Hassan hat in einer Pyramide bei Kairo das Grab des Priesters Tarso Ankh aus der Zeit von etwa 5000 Jahren vor Christi Geburt entdeckt. In dem Grabe befinden sich drei Statuen des Priesters und zwei Statuen seiner Frau. Bemerkenswert ist, daß in einem Sarkophag ein richtiges Schachbrett gefunden wurde. Es entsteht die Frage, ob das Schachspiel seinen Ursprung nicht im alten Aegypten hatte, während man bisher annahm, daß es in Persien oder China erfunden wurde.



Freiherr von Reznicek,

der hervorragende Berliner Opernkomponist, der erst kürzlich durch die Verleihung des Beethoven-Preises ausgezeichnet wurde, konnte am 4. Mai seinen 70. Geburtstag feiern.

England lehnt die Aufführung deutschfeindlicher Stücke ab. Die englische Theatergesellschaft „Royal General Theatrical Fund" hat das Erbteil des verstorbenen Schriftstellers Manners in Höhe von 3000 Dollar zurückgewiesen, da die Annahme des Legates die Gesellschaft dann verpflichtet hätte, inerhalb 6 Jahren zwei Stücke des Schriftstellers aufzuführen. Da der Inhalt dieser Stücke deutschfeindlich ist, wurde die Annahme des Geldes verweigert.

Ein neuer Roman von Remarque? Der „Pester Lloyd" kündigt an, daß er den neuesten Roman von Erich Maria Remarque zur Veröffentlichung erworben habe. Der Titel des Werkes wird nicht bekanntgegeben.

Deutscher Männergesang in Finnlands Hauptstadt. Der Deutsche Männergesangverein in Helsingfors, der sich in Finnland großer Wertschätzung erfreut, hat in diesen Tagen sein 25jähriges Bestehen mit einem Festkonzert begangen, dem sich ein Ball der deutschen Kolonie anschloß.

Vom Film

Städtisches Bildungskino: „Alt-Heidelberg". Die Melodie des Schlagers wird zum wehmutsschweren Erinnerungslied! Das alte Spiel von Burschenfreiheit, Liebeszauber, Becherklang und Paukerei sieht sich hier in neuer Beleuchtung wieder sehr nett an. Und ganz reizend die Aufnahmen, die uns die Reise nach dem blühenden Alt-Heidelberg fast zur Wirklichkeit machen. Bei diesen Bildern wird einem jeden das Herz höher schlagen, der einmal die gleichen Wege gegangen ist. Die prachtvolle Kulisse — die reizende altertümliche Stadt mit ihrer herrlichen Umgebung, dem Schloß, der Wolkenkur, dem Neckartal zieht in schönen Bildern an unseren Augen vorüber. Ein Zug echten deutschen Gemüts beherrscht diesen Film. rk.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Cjankali".
Teatr Kameralny. — „Kobietka z eleganckiego świata".
Teatr Popularny. — „Dwaj Kamraci".
Ararat. — Tschakedik und Knakedik.

Heute in den Kinos

Casino: Die Geschichte der Ehe.
Capitol: Die Arche Noahs (Tonfilm).
Grand-Kino: Der Sänger von Paris. (Tonfilm).
Luna: Verderben vom Osten.
Mimoza: Der gefallene Engel (Tonfilm).
Nowy Świat: Wegen Renovierung geschlossen.
Odeon: Der Faschingsprinz.
Oswiatowy: Die heilige Lüge. — Sportler wider Willen.
Palace: Riff ist endlich allein. — Die büßende Venus
Przedwiosnie: Seelen in Gefangenschaft.
Splendid: Melodie der Herzen (Tonfilm).
Spuldzielnia: Der lustige Witwer.
Świt: Bestimmung.

Photo-Apparate von Zł. 20.— bis Zł. 900.—.
Photo-Zubehör zu mässigen Preisen.
Photo-Arbeiten schnell und gut bei
Optiker **FR. POSTLEB**
Petrikauer Strasse 71, Tel. 172-67.
7432

Foto-Ecke

Das Einlegen des Schmalfilms

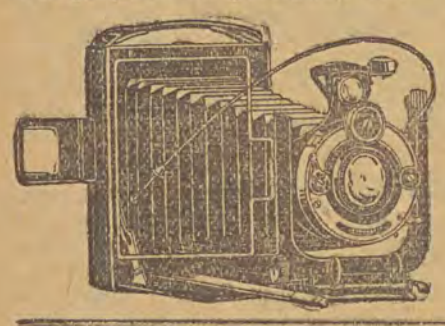
Uns wird geschrieben: Das Einlegen des Films bei großen, wie auch bei Amateurschmalfilm-Kameras ist bekanntlich überall verschieden. Jede Kamera erfordert je nach ihrem Bau eine andere Art des Filmeinlegens, und sehr häufig kommt es vor, daß der Amateur gerade hier einen Fehler begeht, der sich dann nachher bitter rächt. Denn, es ist klar, daß es unbedingt zu dem „beliebten" Filmsalat führen muß, wenn der Film nicht richtig auf- und abgewickelt wird. Von einer guten Amateur-Kinokamera muß man daher in allererster Linie verlangen, daß das Einlegen des Films ohne jede Schwierigkeiten vor sich gehen kann. Sobald es darauf ankommt, die obere und untere Filmschleife peinlich genau einzuhalten oder den Film gar einzufädeln, ist die Kamera für den normalen Amateur nicht geeignet. Der Amateur hat weder Zeit noch Lust, sich mit schwierigen Manipulationen abzugeben, wenn er gerade die Absicht hat, zu filmen. Ist die Kamera leer und das Einlegen eines neuen Films notwendig, dann muß das in wenigen Sekunden getan sein können, selbst wenn man Handschuhe anhat. Eine Kinokamera, bei der Einlegen des Films von jedem Kind ausgeführt werden kann, ist die Agfa-Movex-Kamera. Der 16 mm breite Schmalfilm, der Sicherheitsfilm, wird in Kassetten geliefert, die jeweils 12 m Film enthalten. Die Kassetten sind mit einem weißen Bändchen verschlossen. Man hebt das Bändchen hoch und zieht damit gleichzeitig den Film heraus. Nun zieht man den Film soweit heraus wie eine Marke am unteren Teil der Kassette zeigt, klappt mit drei Griffen die Andruckplatte und die beiden Andruckrollen zurück und legt die Kassette in die Kamera. Der Film wird dann, wenn die richtige Länge herausgezogen worden ist, fast ganz automatisch die richtige Lage einnehmen. Die obere und untere Schleife bilden sich beinahe von selbst, und auf ihre Größe kommt es auch nicht so genau an. Es gibt tatsächlich kaum eine andere Kinokamera, bei der das Einlegen und Wechseln des Films so außerordentlich einfach ist, wie bei der Movex-Kamera. Der in dieser Movex-Kassette gelieferte Sicherheitsfilm ist ein Umkehrfilm von außerordentlich feinem Korn, guter Ortochromasie und sehr hoher Allgemeinempfindlichkeit, ein Film, der in jeder Lage ein gutes und einwandfreies Bild geben muß. Interessenten sollten sich bei ihrem Fotohändler einmal eine auf Sicherheits-Film hergestellte Aufnahme vorführen lassen.

*

Neueinführung!

In unserem neueingerichteten Laboratorium werden 9 mm Schmalfilme auf das sorgfältigste entwickelt und auf Wunsch in dem dazu neueingerichteten Vorführungsraum vorgeführt.

Amateur-Kinoapparate und Projektore sowie Filme stets zu haben im Foto-Hause von



Alfr. Pippel
Inhaber:
Alfons Fiedler
Lodz, Nawrot Str. 2
Tel. 205 61.

7476

Interessantes aus Polen

Räuberjagd bei Skierniewice

2 Tote, 3 Verletzte. — 7 Personen verhaftet.

Aus **Skierniewice** wird gemeldet: Das Anwesen des Landwirts Władysław Rogozinski im Dorfe Wola Szadlowska, Kreis Skierniewice, wurde von Banditen überfallen, die über 300 Dollar und Kleidungsstücke stahlen. Dann nahmen sie einem andern Landwirt einen Wagen weg und fuhren dem Wald zu. Unter der Führung des Rogozinski verfolgten die Bauern die Banditen bis an den Wald. Diese schossen auf ihre Verfolger und töteten den 24jährigen Stanislaw Rogozinski. Die Jagd nach den Verbrechern, an der sich auch die Polizei beteiligte, dauerte einige Stunden. Der Bandenführer wurde getötet, ein Dorfbewohner und zwei Polizisten verletzt. Sieben Personen wurden verhaftet.

Eine Bombe auf der Landstraße

Zwei Personen verletzt, ein Auto in die Luft geflogen.

In der Nacht zum 2. Mai fuhr auf der Landstraße Posen—Stenszewo ein Auto auf eine von unbekannten Tätern auf die Straße gelegte Bombe auf. Es erfolgte eine Explosion, durch die der vordere Teil des Kraftwagens vollständig zerstört wurde. Die Insassen, der Besitzer des Wagens, Schubert, und der Führer, wurden glücklicherweise nur leicht verletzt. Die sofort verständigte Polizei unternahm eine Streife, um der Täter, vermutlich Straßenräuber, die die Opfer des Unglücks nachher hatten berauben wollen, habhaft zu werden.

Berliner Diebe in Warschau verhaftet

Der Warschauer Kriminalpolizei ist gestern auf die Direktiven der Berliner Polizei hin die Festnahme der Hausangestellten Freda Rothe und ihrer beiden Helfershelfer gelungen, die am 23. April den gesamten kostbaren Schmuck der Frau des Bankdirektors Dr. Max Fränkel aus der Hohenzollernstraße 2 im Tiergartenviertel geraubt hatten. Die Rothe, die 23 Jahre alt ist und aus Neusalz an der Oder stammt, war nach dem Raub spurlos verschwunden. Ihre Beute bestand aus Schmuck im Werte von 150 000 Mark. Der größte Teil des Schmucks — bis auf zwei Stücke, die für 600 Dollar verkauft worden waren, konnte noch bei ihr gefunden werden. Die beiden Mitverhafteten, namens Straffmann und Becker, scheinen nicht ihre Berliner Komplicen zu sein. Die Auslieferung der drei gefährlichen Gauner wird auf diplomatischem Wege eingeleitet werden.

---

a **Radomsko.** 7 Wirtschaften eingeäschert. In dem Dorfe Klentow im Kreise Radomsko entstand vorgestern in dem Anwesen des Bauern Josef Adamski ein Brand, der durch den starken Wind begünstigt, sich außerordentlich schnell ausbreitete. In kurzer Zeit standen alle Gebäude des Anwesens in Flammen, außerdem wurde das Feuer auf 6 Nachbargehöfte übertragen, die trotz der energischen Arbeiten der Feuerwehren u. d. Bevölkerung ebenfalls vollkommen niederbrannten. 7 Wohnhäuser, 9 Scheunen, 8 Ställe, mehrere Schuppen und lebendiges Inventar, im Gesamtwert von 120 000 Zloty wurden vernichtet. Wie die Untersuchung ergab, war der Brand durch unvorsichtigen Umgang mit Feuer entstanden.

b **Wielun.** Verfolgung von Schmugglern. Die Polizei brachte in Erfahrung, daß der gefährlichste Schmuggler in der Umgegend von Wielun ein Władysław Czuprys ist. Die sofort aufgenommene Verfolgung hatte keinen Erfolg, da Czuprys von seiner Entdeckung erfahren hatte und sich längere Zeit verborgen hielt. Vorgestern gelang es schließlich der Polizei, Czuprys und seine Kumpanen ausfindig zu machen und zwar in dem Augenblick, als sie einen größeren Transport Tabak schmuggelten. Obgleich die Polizisten mit der Anwendung der Schußwaffe drohten, ergriffen die Schmuggler die Flucht. Nach längerer Verfolgung gelang es, Czuprys und Josef Wolnas zu verhaften und dem Untersuchungsrichter zuzuführen. Auf der Chaussee fand die Polizei 80 Kilogramm Tabak, der von den Schmugglern fortgeworfen worden war

Dubno. 5 Straßenräuber verhaftet. In Boreml, an der Grenze der Kreise Luck und Dubno, versuchte eine Räuberbande, die aus fünf Personen bestand, auf die vom Jahrmarkt aus Sienkiewiczuwka zurückkehrenden Landleute einen Ueberfall zu verüben, weshalb sie sich mit Karabinern bewaffnet im Walde nahe an der Landstraße versteckten. Dort wurden sie jedoch von einer Polizeipatrouille aufgestöbert und nach kurzem Feuergefecht festgenommen. Die Namen der Verhafteten sind: Martyniuk, Zazula, Romko, Hrycajuk und Jachimiuk, alle aus dem Dorf Pszaw, Gemeinde Zloczuwka.

Aus aller Welt

Einweihung der „Turksib"

Aus Aina Fulak meldet die „Voss. Ztg.": Inmitten der kirgisischen Steppe vollzog sich die feierliche Einweihung der turkestanisch-sibirischen Eisenbahn, die in 1400 Kilometer Länge durch die Sowjetrepublik Kasakstan führt und die sibirische Bahn mit dem Kaspischen Meer verbindet. An der Station Aina Bulak, etwa in der Mitte der Strecke, wo vorläufig sich nur ein kirgisisches Zeltlager u. ein paar Tribünen befinden, trafen die Sonderzüge zusammen, die aus Sibirien die Behördenvertreter sowie die japanischen und chinesischen Konsuln und aus Moskau die Spitzen der Regierung und Arbeiterdelegationen aus allen Teilen der Union heranbrachten. Aus der kirgisischen Steppe waren Tausende zu Pferde und auf Kamelen in Aina Bulak zusammengeströmt, die zum erstenmal eine Eisenbahn sehen wollten. Unter glühender Sonne wurde das Schlußstück der Gleise von Regierungsvertretern und dem Bauleiter des Turksib, Schatow, festgenagelt. Dann entwickelte sich zwischen den weidenden Herden von Pferden und Kamelen ein Volksfest mit Reiterspielen und Tänzen. Einen eigenartigen Kontrast zu dem bunten asiatischen Bild boten die europäischen Gestalten der russischen Arbeiter, die mit ihren Gästen die Tribünen füllten.

Gründung einer pädagogischen Akademie in Beuthen. Am Montag vormittag wurde in Beuthen die erste der 7 in diesem Jahr neu gegründeten pädagogischen Akademien in Gegenwart des Kultusministers Grimme, des Kardinals Bertram, des Oberpräsidenten und zahlreicher Vertreter von Staat- und städtischen Behörden feierlich eröffnet. Minister Grimme dankte in einer Ansprache der Stadt und der Bevölkerung Beuthens für ihre Mitwirkung an dem Zustandekommen der Akademie, der ersten katholischen pädagogischen Akademie des deutschen Ostens.

1000 Mark Geldstrafe wegen einer heimlichen Blinddarm-Operation. Der Frauenarzt Dr. Ernst Nitzsche-Nürnberg, behob im September 1929 an einer Patientin, einer Verkäuferin, durch einen Leibschnitt eine Verlagerung des Uterus. Hierbei entfernte er ohne Wissen und Willen der Patientin zugleich den Blinddarm. Als es das Fräulein später erfuhr, erstattete es Anzeige gegen den Arzt, so daß jetzt vor dem Amtsgericht Nürnberg eine Verhandlung wegen leichter Körperverletzung stattfand. Dr. Nitzsche wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1000 Mark Geldstrafe, evtl. 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Hausbesitzerstochter
27 J. alt, guter Charakter, wünscht intelligenten, edeldenkenden Herrn zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Offerten unter Zusicherung strengster Diskretion unter „Ehrensache" an die Gesch. der „Fr. Pr.". Anonym wandert in den Papierkorb. 1424

Plätze
zu verkaufen in Radogoszcz, Languwek. Auskunft: Juliusstraße 20, beim Wirt. 1413

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 6. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,30—11,45: Pressedienst. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,10—13,10: Funkstunde für Schulen. 13,10: Wetterbericht. 15,09: Fliegermajor K. Kwiecinski: „Der internationale Wettbewerb der Kleinflugzeuge". 15,15: Geschichtsvortrag für Abiturienten. Prof. H. Moscicki: „Die polnische Frage während des Weltkrieges". 15,35: Vortrag für Abiturienten. Prof. Alexander Janowski: „Das gegenwärtige Polen". 16,15—17,00: Schallplattenkonzert. 17,00: J. Kiewnarska: „Das Sommerkleid". 17,15—17,40: Dr. W. Ormicki: „Geografisch-wirtschaftliche Plauderei. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Verschiedenes (aus Lodz). 19,10: Wirtschaftsbericht. 19,20: „Ein Maskenball", Oper von Verdi (aus dem Kattowitzer Theater). Anschl.: Wetter-, Polizei- und Sportbericht. Pressenachrichten. Fernempfang.

Berlin. 418 M. 06,30: Funkgymnastik. 14,00: Szenen aus „Der Barbier von Sevilla", Oper von Rossini. 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,55: Klavier-Improvisationen. 18,10: Bücherstunde. 19,30: Tanzabend.

Breslau. 325 M. 20,30: Heitere Stunde mit Ludwig Manfred Lommel. 21,30: Liederstunde.

Kölner Gleichwelle. 227 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05. Morgenkonzert. 07,30: Brunnenkonzert aus Bad Kreuznach. 17,30: Heiteres aus Opern. 20,00: Abendmusik. 21,00: Sinfoniekonzert.

Königswusterhausen. 1635 M. 12,30: Schallplattenkonzert. Wiener Volksmusik. 15,45: Frauenstunde. 18,20: Viertelstunde für die Gesundheit. 18,40: Französisch für Anfänger. 19,05: „Prüfung, Nutzen und Mißbrauch der Heilmittel".

Kopenhagen. 281 M. 15,00: Nachmittagskonzert. 15,45: Klaviersoli. 20,00: Französische Musik aus Molières Zeiten. 22,20—23,10: Leichtes Orchesterkonzert.

Daventry. 1554,4 M. 16,30: Leichte Musik. 19,45: Militärorchesterkonzert. 2240: Konzert des Kopenhagener Palestrina-Chors.

Wien. 517 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 17,50: Kinderstunde. 19,00: Französischer Sprachkursus. 19,35: Englischer Sprachkursus. 20,00: Konzert. Anschl.: Kammerabend.

Bukarest. 394 M. 20,00: Orchesterkonzert. 20,50: Gesangssoli. 21,20: Orchesterkonzert.

Mährisch-Ostrau. 263 M. 16,30: Nachmittagskonzert 17,30: Deutsche Sendung. 19,15: Unterhaltungsmusik. 20,30: Liederkonzert. 21,00: Milinovskys Blasmusik.

Preßburg. 279 M. 16,00: Nachmittagskonzert. 17,20: Solistenkonzert. 18,35: Unterhaltungskonzert. 21,00: Unterhaltungsmusik.

Budapest. 550 M. 19,30: „La Gioconda", Oper von Ponchielli. 22.30: Konzert der Zigeunerkapelle Béla Kiß.

Lodzer Börse

Lodz, den 15. Mai 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,8825	—,—	—,—

Verzinsliche Werte

5% Dollarprämienanleihe	—,—	70,50	70,—
4% Investitionsanleihe	—,—	115,—	114,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	174,50	174,—

Tendenz etwas fester.

Amerik. Dollar 8,8825 — 8,89. Rentenmark 212,85—213. 4% Invsstionsanleihe 114 — 115,50. 5% Dollarprämienanleihe 68,85 — 69,50. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 70,35 — 70.85. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 66,50 — 67,25. Bank Polski 173,75 — 174,50. Staatspapiere schwach und in Angebot. Pfandbriefe fester und gesucht.

Warschauer Börse

Warschau, den 5. Mai.

Valuten

Dollars Transakt. 8,88½ Verkauf 8.90 Kauf 8.86
1 Gramm Feingold = 5.9244 Zloty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	115.00	5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	60.00
Dolarówka	69.25		
Konversions-Anleihe	56.00	4,5-proz. Pfandbriefe d St. Warschau	57.00
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	56.75	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	77.25
Stabilisationsanleihe	—.—		

Schecks.

Berlin	—.—	Paris	35.00
Danzig	—.—	Prag	26.41
Amsterdam	358.94	Stockholm	—.—
Kopenhagen	238.69	Wien	125.70
London	43.34½	Zürich	172.77
New York	8.905	Rom	46.76½0

Aktien

Diskonto-Bank	116.00	Kohlengesellschaft	50.00
Warsch. Handelsbank	118.00	Cegielski	49.25
Bank Polski	174.50	Lilpop	28.25
Genossenschaftsbank	71.50	Modrzejów	12.00
Chodorów	145.00	Rudzki	—.—
Zuckergesell.	33.25	Lokomotiven-Ges.	35.50
Firley	35.00	Starachowice	21.0

Wetterbericht vom 5. Mai

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	742.6	+15,1	67	—	0	klar
13 „	742,4	+20,8	58	S	2	„
21 „	741,8	+17,2	62	S	2	„

Höchste Temperatur +21,8 Tiefste Temperatur +11,2
Regenmenge 0.

SPORT und SPIEL

Die Spiele um die A-Klassen-Meisterschaft

Die Spiele des vergangenen Sonntags brachten im allgemeinen keine Ueberraschungen. Recht langsam, aber um so deutlicher schält sich aus der Reihe der 12 Vereine eine Spitzengruppe von 4 Vereinen heraus, die aller Wahrscheinlichkeit nach den Meistertitelkampf unter sich ausmachen wird. Es sind dies der Tabellenreiter W.K.S., die spielstarken Reserven des L.K.S., die Hakoah und Touring-Club. Dem W.K.S. wird der Titel eines Frühlingsmeisters wohl kaum zu nehmen sein, höchstens die harte Militärelf kommt in ihre chronische Schwächeperiode, die bei dieser Elf alljährlich nach den ersten guten Spielen eintritt. Daß es dem L.K.S. diesmal sehr an der Erringung des Titels liegt, sieht man bei seinen Spielen, die mit sehr viel Ehrgeiz durchgeführt werden. Hakoah wiederum hat nicht umsonst Verstärkungen aus Südpolen herbeigeholt. Der jüdische Verein trägt sich neben Touring-Club wohl am meisten mit dem Gedanken, Meister von Lodz zu werden. Ob es gelingen wird, ist aber sehr fraglich. Man kann den Violetten schon eher Aussichten geben, denn sie haben unbedingt die stärkste Elf in der A-Klasse. Die anderen Mannschaften werden mit einer kleinen Ausnahme wohl sehr schwer um den Weiterverbleib in der A-Klasse kämpfen müssen.

Außer Widzew und Sokol, deren Spiel verlegt wurde, standen am vergangenen Sonntage alle Mannschaften im Kampfe.

Hakoah vermochte die sehr harte Orkan-Elf nach besserem Spiel mit 1:0 zu beugen. Den Siegestreffer schoß der talentvolle Presser.

Touring-Club gelang es nach einem außerordentlich hart geführten Kampfe, der die Zuschauer von der ersten bis zur letzten Minute im Bann hielt, das schwere Hindernis, das L.K.S. ohne Zweifel darstellte, zu nehmen. Prächtig in Fahrt war der alte Wielischek, der ein Mittelläuferspiel zeigte, wie er es in seiner Glanzzeit nicht besser vermochte. Auch Karas als Angriffsleiter und Niewiadomski in der Verteidigung entsprachen vollkommen. Die Verteidigung des L.K.S. vermochte durch gutes Spiel das Ergebnis so knapp zu gestalten, denn dem Spielverlauf nach haben die Violetten, deren Aufstellung wohl schon die endgültige sein wird, ein besseres Ergebnis verdient. Hahn war der Schütze des einzigen Tores. Dieses schwer zu leitende Spiel schiedsrichterte, nicht zufriedenstellend, Herr Bira.

Die Reserven des Lodzer Sport- und Turnvereins konnten die Unionisten mit 4:2 (2:1) besiegen. Die Turner traten ohne Wolfangel, aber mit dem bisherigen Ligaspieler Voigt an. Bei der Union fehlten Fiedler I, Welnitz und Potocki. In der zweiten Halbzeit, beim Stande von 3:1 für die bis dahin besseren Schwarz-Weißen, kam die Union mächtig auf, und Fiedler erzielte auch noch 1 Treffer, aber der Ausgleich wollte nicht gelingen. Das entmutigte die Grünen, sie ließen etwas nach, und Wildner vermochte durch einen überraschenden Schuß Piltz nochmal zu besiegen. Ein schwacher Schiedsrichter war Herr Richter.

Der Tabellenanführer W. K. S. schlug den A-Klassen-Neuling „Bieg" sicher mit 2:0 (2:0), nachdem er schon bis zur Halbzeit zu den zwei Toren gekommen war. Bieg hielt in der zweiten Hälfte das Tempo besser durch, konnte jedoch die starke Verteidigung des W.K.S. nicht brechen.

In Pabianice fand das Lokal-Derby Burza—P.T.C. statt, das nach besseren Leistungen Burzas unentschieden 1:1 (1:0) endete. Burza hatte einen knappen Sieg verdient. Pech und schwaches Spiel der Stürmer brachten sie um 1 Punkt.

Die Tabelle zeigt nun folgenden Stand:

	Spiele	Punkte	Tore
W. K. S.	7	12	16:4
L. K. S.	6	9	17:5
Hakoah	6	9	14:6
Touring-Club	6	8	19:9
P. T. C.	6	7	13:14
L. T. S. G.	7	7	10:14
Orkan	7	6	7:10
Union	7	4	9:15
Bieg	6	4	7:13
Burza	7	4	9:20
Sokol	4	3	8:12
Widzew	5	3	6:8

il.

Das Davis-Pokalspiel Polen — Rumänien 3:2

Rm. Das am Sonntag in Warschau wegen Dunkelheit abgebrochene letzte Einzelspiel des Davis-Pokalwettbewerbes wurde am Montag nachmittag zu Ende geführt. Der Kampf zwischen Max Stolarow und dem Rumänen Pulieff stand am Sonntag bekanntlich 6:8, 6:1, 6:2. Stolarow mußte hart kämpfen, um 6:8, 6:3, schließlich Gesamtsieger zu werden und damit Polen den Eingang in die zweite Runde der Davis-Pokalspiele zu sichern. Ende dieses Monats tritt die polnische Vertretung gegen die englische Mannschaft an, die voraussichtlich folgenden Bestand haben wird: Für die Einzelspiele Lee und Kingsley, der für den eine Ruhepause benötigenden Austin einspringt, und für das Doppel Gregory und Collins.

*

Das Davis-Pokalspiel Irland—Monaco, das in Dublin ausgetragen wird, steht nach einem Sieg der Iren im Doppel (6:1, 6:1, 6:4) 2:1 für Irland.

U. **Prämienschießen in Konstantynow.** Am 3. und 4. Mai veranstaltete die Konstantynower Bürgerschützengilde ihr erstes großes Prämienschießen in diesem Jahre. Eine angenehme Ueberraschung bereiteten die alten Lodzer Schützen, die in stattlicher Anzahl zum Prämienschießen erschienen waren. Preise errangen: Den 1. Johann Ujma (Konstantynow) mit 34 Zirkeln, den 2. Heinrich Hadrian (Konstantynow) 33, den 3. Adam Haubert (Konstantynow) 33, den 4. Theodor Stehr (Konstantynow) 32½, den 5. Alfons Hoffmann (Konstantynow) 32½, den 6. Paul Kalkbrenner (Lodz) 32½, den 7. Eduard Stehr (Konstantynow) 32½, den 8. Gustav Schultz (Konstantynow) 31½, den 9. Ludwig Finster (Konstantynow) 30, den 10. Hugo Stehr (Konstantynow) 30, den 11. Waldemar Hoffmann (Konstantynow) 29, den 12. Sigismund Bernstein (Konstantynow) 27½, den 13. Artur Kleinstäuber (Konstantynow) 27½, den 14. Anton Müller (Konstantynow) 27½, den 15. Georg Zerbek (Lodz) 27, den 16. Theophil Hoffmann (Konstantynow) 27, den 17. Ferdinand Pohl (Lodz) 27, den 18. Franz Kasper (Lodz) 26½, den 19. Robert Zimmermann (Lodz) 26, den 20. Gustav Preis (Konstantynow) mit 25 Zirkeln.

B. **20 Jahre Lodzer Sport- und Turnverein „Bar-Kochba".** Am Sonnabend, d. 3. d. M., fand die Fahnenweihe des jüd. Sport- und Turnvereins „Bar-Kochba" statt. Gegen 8 Uhr morgens wurden an den Gräbern der verstorbenen Vorstände Dr. Prybylski, Dr. Silberstrom, Moses H. Grawe und Magister Schatz Kränze niedergelegt. Um 10 Uhr versammelten sich auf dem Feuerwehrplatz in der Konstantynowska 4 die Abordnungen verschiedener Vereine und geladene Gäste. Von Lodzer Vereinen waren „Union", L. K. S., L. Sp.- u. T.-V., Aurora u. a. erschienen, von auswärtigen Makkabi-Petrikau, Makkabi-Zgierz, aus Brzezinn, Pabianice, Warschau u. a. Der Zug bewegte sich nach der Synogoge in der Kosciuszko-Allee. Die Feier wurde durch den Synagogen-Chor unter Leitung des Herrn Darguschanski verschönt, der die polnische und jüdische Volkshymne vortrug. Aus der Synagoge begab sich der Zug nach dem Grabmal des Unbekannten Soldaten, wo ein Kranz niedergelegt wurde, und von dort nach dem Vereinsplatz in der Poludniowa-Straße. Um ½6 Uhr abends fand unter dem Vorsitz Dr. Falks eine Feier statt. Es hielten folgende Herren Ansprachen: Dr. Rüger, Dr. Fränkel, Dr. Leipuner, Dr. Loser-Krakau. Mit der Nagelung der Fahne begann der Vertreter des Wojewoden, General Malachowski, es folgten in Vertretung des Stadtstarosten Herr Ehrlich, in Namen des Stadtrats Dir. Rundo, als Magistratsvertreter Herr Schöffe Joel, als Vertreter der Elektrizitätsgesellschaft Ing. Weinberg, dazu verschiedene Sportvereine und Vertreter der Gesellschaft. An dem Festessen, das am Abend im Restaurant „Picadilly" stattfand, nahmen ungefähr 50 Personen teil.

Die Lodzer Ringkampfkonkurrenz. Im ersten Kampf Saforski—Schneider siegte Saforski durch Eindrücken der Brücke nach 23 Minuten. Der Kampf Fehringer—Kley verlief unentschieden. Da Le Fabre unpäßlich war, wurde der nächste Kampf mit Myrna abgesagt. Den letzten Kampf Motyka—Buchheim entschied Buchheim nach 23. Minuten für sich. Stecker trat gestern nicht an, da er sich in Warschau bei den Ausscheidungskämpfen um die Weltmeisterschaft befindet.

Heute treten an: Fehringer—Buchheim, Kley—Fischer, Orlow—Saforski, Stecker—Le Fabre.

× **Handballmannschaft der Viktoria-Zizkov in Lodz?** Am 8. und 9. Juni d. J. begeht die Warschauer Polonia das Jubiläum ihres 20jährigen Bestehens. In Anbetracht dessen ist unter anderen Sportspielen auch ein Treffen im Handball Polonia—Viktoria Zizkov vorgesehen. Da dieser Sport nach Warschau in Lodz am meisten betrieben wird, hat sich der Verein an L.K.S. mit dem Vorschlag gewandt, nach den Feierlichkeiten in Warschau mit Viktoria Zizkow zu spielen.

× **Bat'a kommt nicht.** Das für den 7. d. M. angemeldete Fuß- und Handballspiel L.K.S.—Bat'a wird nicht stattfinden, da Bat'a seine Absicht, nach Polen zu kommen, aufgegeben hat.

× **Leichtathletische Wettbewerbe in Lodz.** Am 25. d. M. werden auf dem Sportplatz der Widzewer Manufaktur leichtathletische Wettbewerbe um die Bezirksmeisterschaft für das Jahr 1930 ausgetragen. Um 9 Uhr Fünfkampf für Herren und Dreikampf für Damen um 10 Uhr.

cs. **Mitropapokalspiel Polen—Ungarn.** Am nächsten Sonntag findet in Budapest das seit langem erwartete Fußballspiel um den Mitropa-Pokal für Amatöre zwischen den Repräsentationen von Polen und Ungarn statt. Das erste Treffen, das im vorigen Jahr in Posen ausgetragen wurde, brachte den polnischen Spielern den schönen Sieg 5:1.

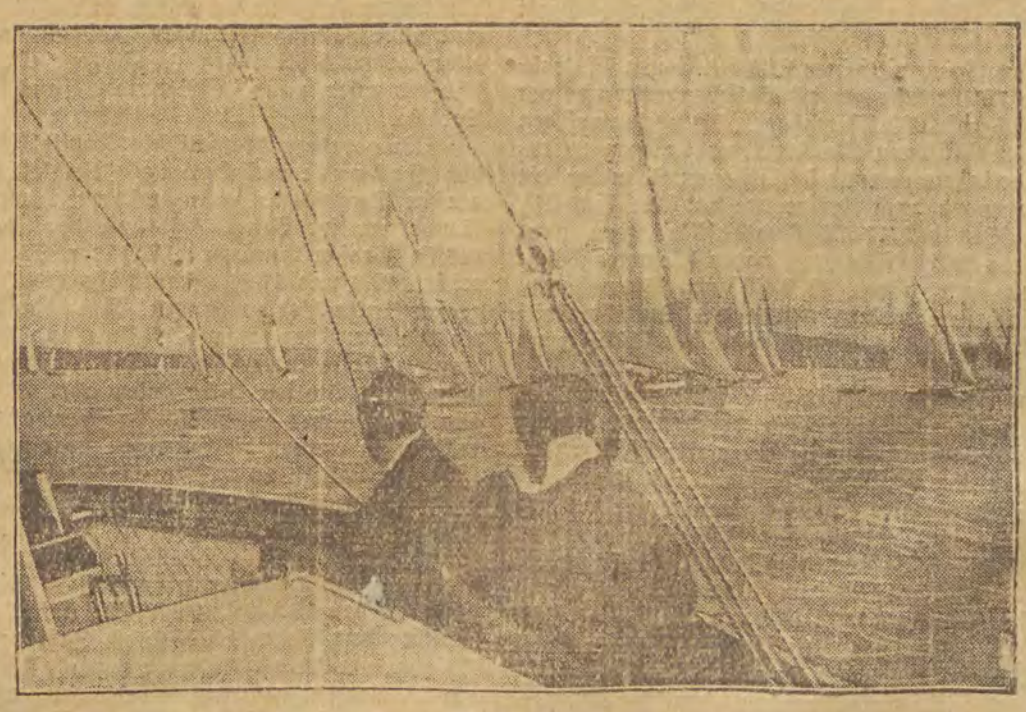
× **Die polnischen Reiter in Rom.** Am ersten Tage der internationalen Reiterwettbewerbe im Rom nahm Major Borsarelli (Italien) den ersten Platz ein, Oberleutnant Rojcewicz auf „Black Boy" nahm den vierten, Rittmeister Krulikiewicz den siebenten Platz ein. — Oberleutnant Rojcewicz hat sich an den Wettbewerben in Nizza nicht beteiligt.

b. m. **Große Nachfrage nach der Lodzer Boxrepräsentation.** Nach dem glanzvollen Abschneiden unserer Repräsentation in Budapest ist der Lodzer Boxverband mit Kampfangeboten überhäuft. Posen will unsere Repräsentativen am 18. bei sich sehen. Stettin am 25. d. M. Diese beiden Angebote mußten jedoch abgelehnt werden, da unsere Boxer nach den schweren Kämpfen in Budapest mindestens 3 Wochen ausruhen müssen und außerdem am 1. Juni internationale Boxkämpfe im Helenenhof mit der ausgezeichneten Schupo-Mannschaft-Danzig vorgesehen sind. Im Zusammenhang mit diesen Kämpfen veranstaltet der Lodzer Boxverband am Sonntag um 16 Uhr im Garten des S. K. „Zjednoczone", Przendzalniana 68, Ausscheidungskämpfe, an denen 20 bis 25 Paar auftreten.

b. m. **Die Europaboxmeisterschaften in Budapest.** Im Zusammenhang mit den Europameisterschaften in Budapest, die vom 4. bis 7. Juni stattfinden, hat der Kapitän des Polnischen Boxverbandes folgende Repräsentations-Mannschaft aufgestellt: Fliegengewicht: Forlanski (Posen); Bantamgewicht: Glon (Posen); Federgewicht: Gurny (Kattowitz), Leitchgewicht: Seweryniak (Lodz); Weltergewicht: Arski (Posen); Mittelgewicht: Majchrzycki (Posen); Halbschwergewicht: Konarzewski (Lodz); Schwergewicht: Stibbe (Lodz). Polnischerseits kommen Gurny, Seweryniak und Konarzewski als Titelanwärter in Frage. Stibbe leidet nach den Budapester Kämpfen wiederum am Schlüsselbein, so daß sein erfolgreiches Abschneiden fraglich ist.

Sowjet-Sportler dürfen nicht nach England. Der englische Staatssekretär des Inneren erklärte im Unterhause, er habe die Paßvisa für eine Sowjetfußballmannschaft, die eine Rundreise durch Großbritannien machen wollte, nicht bewilligt, weil nicht erwiesen sei, daß die Reise ausschließlich aus sportlichen Gründen erfolgen solle.

Italienische Tennismeisterschaft. In Mailand begannen Ende der vergangenen Woche die italienischen Tennismeisterschaften, an denen die italienischen, deutschen, französischen und amerikanischen Spitzenspieler teilnehmen. Nach eine Reihe von Ausscheidungskämpfen, in denen sich Tilden, der Italiener Morpurgo, die Deutschen Prenn und Kleinschroth, leicht durchsetzten, kam es am Sonnabend zu einem Spiel Tilden gegen Prenn. Der Deutsche leistete hartnäckigen Widerstand, mußte sich aber vor dem Amerikaner 6:2, 6:2, 6:4 beugen. Der italienische Meister Morpurgo schlug den Franzosen Brugnon 9:7, 6:1, 6:4, und Prenn-Dr. Kleinschroth unterlagen dem italienischen Davis-Pokalpaar Morpurgo-Gaslini 4:6, 6:2, 6:3, 3:6, 6:3. Tilden-Coen schlugen das österreichisch-italienische Paar Salm-Stefani 6:2, 2:6, 6:3, 6:2.

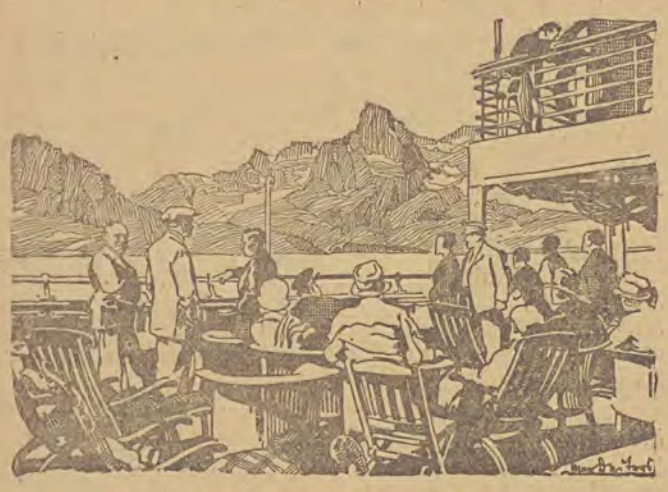


„Ahoi!"

Jetzt ist die Zet der Segler gekommen: Sommer und Boot, Sonne und Wind — Feinsliebchen, was willst du noch mehr?

Ferien auf See

Von altersher gilt die See als das große Gesundheitsreservoir der Menschheit. Das Wort Platos „Das Meer wäscht alle Uebel weg" ist bekannt, und schon im Altertum verordneten die Aerzte Meeresfahrten zur Heilung von Krankheiten oder zur Stählung der Gesundheit. In neuerer Zeit hat die Thalassotherapie, die Wissenschaft von den Heilkräften des Meeres festgestellt, daß die Meeresluft reicher an Sauerstoff und Ozon, dagegen ärmer an Kohlensäure ist als die Luft auf dem Festlande. Sie hat die Anwesenheit von Bromsalzen in der Meeresluft nachgewiesen und aus dieser Zusammensetzung der Luft sowie aus ihrer stärkeren Bewegung die günstigen Wirkungen erklären können, die auf See der Stoffwechsel des menschlichen Körpers erfährt. Auf dem Meere ist infolge der vermehrten Sauerstoffaufnahme der Appetit im allgemeinen stärker und die Atmung tiefer und leichter als an Land. Das Nervensystem wird durch das eingeatmete Brom beruhigt, die Haut durch die frischere Luftbewegung abgehärtet und gegen Krankheiten widerstandsfähiger gemacht. Auch das Blut erfährt unter der Einwirkung der Meeresluft eine Zunahme an Hämoglobin und roten Blutkörperchen. Kurz, der Einfluß der natürlichen Heilkräfte des Meeres erstreckt sich auf alle wichtigsten Vorgänge des menschlichen Organismus und läßt zumeist schon nach kurzer Zeit ein Gefühl erhöhten Wohlbefindens und gefestigterer Gesundheit entstehen. Und noch ein anderes kommt hinzu. Die Seereise löst den Menschen aus seiner alltäglichen Beschäftigung und Umgebung heraus und läßt ihn die Unrast seiner Berufstätigkeit mit dem behaglichen Leben an Bord vertauschen. Die günstigen Wirkungen einer solchen Umstellung wird jeder spüren, der nach angestrengter Berufsarbeit der Entspannung und der Erneuerung seiner Arbeitskraft bedarf.



Unterwegs im Nordland
Hapagdampfer „Resolute" passiert die Lofoten

Im besonderen gilt dies von Seereisen, die ausschließlich zu Vergnügungs- und Erholungszwecken veranstaltet werden. Derartige Reisen bieten nicht nur die hygienischen Vorteile der Seefahrt, sie führen stets nach den landschaftlich und klimatisch bevorzugtesten Teilen Europas, nach den Mittelmeerländern im Winter und dem Hohen Norden oder den alten Hauptstädten rund um die Ostsee im Sommer. Auch die Hamburg-Amerika-Linie veranstaltet in der bevorstehenden Saison wieder mehrere Nordlandreisen: Drei je 11tägige Fjordfahrten in der Zeit von Mitte Juni bis Ende Juli, eine Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt von Mitte Juli bis Mitte August und zur gleichen Zeit eine Fahrt bis zum Nordkap, endlich in den Tagen vom 16. August bis 7. September eine Skandinavien-, Ostsee- und Rußlandfahrt. Die bewährten Nordlandschiffe der Reederei, die „Oceana" und der 20 000 Tonnen große Dampfer „Resolute", werden die Reisen ausführen.



Hammerfest, die nördlichste Stadt der Erde
wird alljährlich auf den Nordlandfahrten der Hapag besucht

Scherl's MAGAZIN empfiehlt sein Mai-Heft!

Auf über 100 Seiten eine Menge Lesestoff: „Menschen unserer Zeit" bringt die erste wahre Schilderung des Lebens von Joachim Ringelnatz. Vom Tonfilm handelt der Beitrag „Das Mikrophon als Erzieher". Daß es noch Mädchenhandel gibt und wie er betrieben wird, erzählt Dr. Funke unter dem Titel „Lieferanten der Schmach". „Der Mai ist gekommen —" ein Griesgram gibt Betrachtungen als Erlebnisse von Jedermann heraus. Zu allen Beiträgen — alle können wir hier nicht aufzählen — gehören noch viele Bilder — Photos und Zeichnungen. — Es ist eins der schönsten und reichsten Hefte von „Scherls Magazin"

„Deutsche Wirtschaftskunde"

I.

Ein höchst bescheidener Titel, den das „Statistische Reichsamt" seiner soeben bei Reimar Hobbing-Berlin erschienenen neuesten Veröffentlichung gibt. Zahlen, nackte, nüchterne Zahlen. Aber mit einem klugen und äußerst geschickten Text zu einem lebensvollen Bild verbunden, man möchte sagen mit künstlerischem Geist aus der Atmosphäre eines statistischen Nachschlagewerkes zu einem volkswirtschaftlich-statistischen Lesebuch von Rang und Format erhoben, ein volkswirtschaftliches, ein geistiges und ein politisches Mahnbuch von eindringlicher und einprägsamer Gewalt — eine richtige Tat!

Die Einteilung ist die übliche: Gebiet und Bevölkerung, Landwirtschaft, Gewerbe, industrielle Produktion, Handwerk, Handel, Verkehrswesen, Geld- und Kreditwesen, Presse, Löhne und Arbeitsmarkt, Finanzwesen, Volkswohlfahrt, Unterrichtswesen, Rechtspflege, Reichswahlen. Knapp 400 Seiten in handlichem Format. 78 Schaubilder. In Ganzleinen 2.80 Mark. Jedermann kann sich das kaufen. Jedermann sollte es sich kaufen. Der Auslanddeutsche zumal, der fern von der Heiemat ihr Schicksal und ihr Wesen ergründen will, weil sein eigenes Leben und Erleben nur ein Teilchen davon ist.

Dürfen hier ein paar nüchterne Zahlenreihen wiedergegeben werden? Eine Kostprobe gewissermann, die zeigen soll, daß Zahlen gar nicht so langweilig sind, wie sie gemeinhin genommen werden, daß sie sprechen und erzählen können, daß sie lebendig und lebensvoll werden, Leben und Tod künden, Gegenwartsgeschichte bringen, Zukunft weissagen!

Das Deutsche Reich mit seinen 64,9 Millionen Einwohnern im Jahre 1910 wuchs um die Jahrhundertwende am stärksten mit 15.9 auf 1000 Einwohner. Es verlor auf den Schlachtfeldern 2 Millionen Menschen, die Kriegsabwesenheit der Männer kostete es rund 3 Millionen Geburten, die Gebietsveränderungen nach Kriegsende raubten ihm 6½ Millionen Menschen auf 70 579 Quadratkilometern, ganz abgesehen von den 2.95 Millionen Quadratkilometer Fläche seiner Kolonien mit ihren 12 Millionen Einwohnern. Ohne Krieg und Kriegsfolgen würde das Deutsche Reich statt seiner heutigen 64,6 Millionen Menschen (1929) rund 75 Millionen zählen!

Aber dieses Deutsche Reich ist auch heute noch von den Großstaaten der Erde — läßt man deren Kolonialbesitz außer acht — an Bevölkerungszahl der viertreichste Staat! China mit seinen 433 Millionen, Rußland mit seinen 147 Millionen, die Vereinigten Staaten von Amerika mit ihren 105,7 stehen ihm voran. Die Zählungen stammen zwar aus verschiedenen Jahren, aber so viel hat sich ja daran nicht geändert. Japan mit 59,7, Großbritannien und Irland mit 47,4, Frankreich mit 40,7 und Italien mit 38,7 folgen hinterher. Aber das Deutsche Volk ist ja viel größer als die Bevölkerung des Deutschen Reiches:

Von den 94 Millionen Menschen deutscher Muttersprache siedeln 80 innerhalb eines geschlossenen Gebietes in Mitteleuropa und innerhalb von 14 Staaten! Freilich auch das Deutsche Reich besteht ja aus immerhin noch 17 „Ländern" und Schaumburl-Lippe hat mit 48 000 Einwohnern weniger als der Durchschnitt eines Preußischen Landkreises von 54 000 Einwohnern. 133 Menschen wohnen im Deutschen Reich auf einem Quadratkilometer. Sieht man von den Großstädten ab, am meisten, 333, in Sachsen. Aber nur 38 Menschen auf einem Quadratkilometer leben in Mecklenburg-Strelitz und nur 43 in der Grenzmark Posen-Westpreußen. Das ist nicht viel mehr, als im zarischen Rußland Sibirien hatte. Das bedeutet einen zukünftigen Landverlust ohne Krieg, wenn Deutschland sich nicht auf sich selbst besinnt und radikal das Steuer herumwirft. Denn Deutschland „verstädtert" zusehends: Im Jahre 1875 wohnten 26 Millionen Menschen in Landgemeinden bis zu 2000 Einwohnern und 2.7 Millionen in Groß-Städten, heute wohnen 22.2 Millionen in den Kleingemeinden und 16.7 in den Groß-Städten.

Greifen wir von den folgenden interessanten Kapiteln über die Geschlechtsgliederung und den Altersaufbau, Familienstandsgliederung und Religionszugehörigkeit usw. das Kapital der „Staatsangehörigkeit und Muttersprache" heraus: rund 957 000 Nicht-Reichsangehörige wohnten 1925 im Reich, davon nahezu 260 000 Polen. Aber rund 75 Prozent aller Reichsausländer haben deutsch als Muttersprache angegeben. Sprachlich ist Deutschland ein sehr einheitlicher Staat: 98,5 Prozent der Bevölkerung haben nur deutsch als Muttersprache, 0,9 Prozent deutsch und eine andere Sprache, 0,6 Prozent eine andere Sprache. Aber auch von den Personen mit fremder Muttersprache (ohne die doppelsprachige) sprechen 77 Prozent aller polnisch Redenden, Reichsinländer, 79 Prozent aller masurisch Redenden, 84 Prozent aller dänisch und 94 Prozent aller wendisch Redenden auch die deutsche Sprache.

Ein geradezu dramatisches Kapitel ist dasjenige über den Geburtenrückgang. Vergleicht man die Zahl der in Deutschland Lebendgeborenen von 18.6 auf 1000 Einwohner im Jahre 1928 mit den Zahlen Schwedens (16.1), Großbritanniens (17.1) der Schweiz und Oesterreichs (17.3 und 17.5), Frankreichs (18.2), so ist kein sehr großer Unterschied vorhanden. Aber das sind auch Länder, die den Deutschen, was den Blut- und Menschendruck anlangt, nicht so interessieren. Die Tschechoslowakei dagegen hatte 23,3, Italien 25,9, Polen aber 32,6! Zwar sinken aus die deutschen Sterblichkeitsziffern, aber nach allen Berechnungen werden die Deutschen zwar noch bis zum Jahre 1960 auf nahezu 70 Millionen Menschen ansteigen, dann aber wiederum verhältnismäßig rasch in den nächsten 40 Jahren auf nicht mehr ganz 67 Millionen absteigen. Es wird gegenwärtig in Deutschland zwar mehr geheiratet, als vor 4 und 5 Jahren, aber auch die Ehescheidungen sind seit 1913 von 15.2 auf 10 000 Ehn auf 27.8 gestiegen. Gegenüber dem Jahre 1907 ist die Zahl der erwerbstätigen Männer um 23, diejenige der erwerbsfähigen Frauen aber um 35 Prozent gestiegen. Und von den verheirateten Frauen sind heute 29 gegenüber früheren 26 Prozent noch erwerbstätig, wenn auch die Zahl der außerhäuslich Beschäftigten nur ein Viertel aller verheirateten Frauen ausmacht, also die meisten Frauen in der Wirtschaft des Mannes, hauptsächlich der Landwirtschaft und in Handwerk und Gewerbe, mithelfen. Man lese in den folgenden Kapiteln über die Erwerbstätigen und die Gesamtbevölkerung des Reichs nach Wirtschaftszweigen die sozialen und soziologischen Veränderungen nach, die unsere so sehr veränderte Zeit heute gegenüber früher aufweist!

Der zweite Teil des statistischen Lesebuches befaßt sich mit der Landwirtschaft. Von 46.8 Millionen ha Gesamtfläche des Deutschen Reiches waren 1927 nur 10 Prozent Land- und Forstwirtschaft ungenutzt, 27 Prozent waren forstwirtschaftlich und 63 Prozent landwirtschaftlich genutzt. Von den 4 710 400 land- und forstwirtschaftlich ungenutzten Böden entfielen 617 000 ha auf Haus- und Hofraum, 781 000 ha auf Gewässer, 1 430 000 ha auf Wege, Eisenbahnen, Friedhöfe, Parke, Sport- und Flugplätze und 1 882 000 ha waren unkultiviertes Land. Nur 1.32 Prozent der gesamten Reichsfläche also entfallen auf Haus- und Hofraum, rund 251 000 ha aber hat Deutschland noch an Land, das eigentlich kulturfähig und kulturwürdig ist: Im Herzen Europas, inmitten einer Periode der Arbeitslosigkeit und der Auswanderung!! In 5.11 Millionen Betrieben waren 1925 nahezu 14.4 Millionen Menschen landwirtschaftlich tätig, davon 3.6 Millionen als Betriebsleiter, 7.5 als Familienangehörige, 3.3 als fremde Arbeitskräfte. Das eigentliche Gesinde tritt immer mehr zurück, der freie Arbeiter und vor allem die Maschinen nehmen zu. Ueber das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, über die Art der Bodenbenutzung und den Bodenertrag, wie über die Viehwirtschaft bringt das Buch die wichtigsten Daten. Wie viele Menschen machen sich klar, daß der Einfuhrüberschuß an Brotgetreide und Müllereierzeugnisse, an Futtermittel, Oelfrüchten und Saaten, an Butter, Milch, Käse, Eier und Eigelb, an Fleisch, Fleischwaren, Schmalz und Talg im Jahresdurchschnitt der Jahre 1925 bis 1928 pro Kopf der Bevölkerung volle 48.80 Reichsmark ausmachte? Wer erwägt, daß — bei 251 000 ha noch kulturwürdigem Land und 2½ Millionen Arbeitslosen! — das nahezu 2.3 Milarden Reichsmark ausmacht, die Deutschland zur Einfuhr von Ernährungsmaterialien über seine eigene Produktion hinaus bezahlen muß?

Ebenso interessantes Zahlenmaterial bringt der dritte Teil über das Gewerbe im allgemeinen. Im Jahr 1925 arbeiteten in 3.5 Millionen Betrieben 18.5 Millionen Menschen und rund 60 Millionen Pferdestärken am Werk der gewerblichen Güterproduktion und -Verteilung mit einer jährlichen Wertschöpfung von rund 40 Milliarden Mark! Damit werden nicht nur zwei Drittel der deutschen Bevölkerung ernährt, sondern es werden auch die Werte erzeugt, mit denen Deutschland die oben genannten 2.3 Milliarden Mark für Einfuhr von Nährstoffen erst bezahlen kann. Die Zahl über die Zunahme der Betriebsgrößen, über die sozialen Umschichtungen der Erwerbstätigen, den Rückgang der Selbständigen, die katastrophale Lage der Angestellten- und Arbeiterschaft, der Frauenarbeit sind von geradezu dramatischer Wirkung. Deutschland ist heute in der Industrie der größte kontinentale Wirtschaftskörper: es beschäftigt in ihr 12.7 Millionen Menschen, England nur 9.2, Frankreich 6.5, Italien 3.3, die Tschechoslowakei 2.2, Belgien 1.5, die Vereinigten Staaten von Amerika allerdings 15 Millionen. Deutschland schafft mit seiner Industrie 30 Milliarden Werte: Das bedeutet Abhängigkeit vom Weltrohstoffbezug, Abhängigkeit auch von der Weltaufnahmefähigkeit für deutsche Waren, von der Weltwirtschaft mit allen ihren Krisen, das bedeutet aber auch die Voraussetzung für den deutschen Wiederaufbau und die Zahlung von Reparationen! In den deutschen Aktiengesellschaften arbeitete 1928 ein Nominalkapital von nahezu 23 Milliarden Mark und, das ist das bemerkenswerte der Entwicklung: auf ein Viertel dieser Aktiengesellschaften etwa entfallen nahezu 92 Prozent des Nominalkapitals und fast die Hälfte des Kapitals ist in Händen von nur 1,5 Prozent aller Gesellschaften! Fast 1¾ Millionen Menschen arbeiteten in den rund 22 000 Betrieben der öffentlichen Hand, des Reichs, der Länder, der Kommunen usw.! In gewaltigem Umfang sind die energiewirtschaftlichen Grundlagen dieser deutlichen Industriewirtschaft entwickelt worden!

Handel und Volkswirtschaft

Wochenbericht der Warschauer Börse

Lebhafteres Geschäft.

Das Geschäft an der Warschauer Börse, das in den letzten Tagen vor Ostern unter der Zurückhaltung der wenig zuversichtlichen Stimmung des Börsenpublikums zu leiden hatte, bot in der ersten Woche nach den Feiertagen ein viel erfreulicheres Bild. Die Beteiligung am Börsengeschäft war auffallend lebhaft. Die Aktienumsätze sind gegenüber der Vorwoche bedeutend gestiegen. Trotzdem ergibt sich für das I. Jahresviertel ein nicht unerheblicher Rückgang der Geschäftsumsätze gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres: der Umsatz in Aktien betrug 7 164 600 Złoty gegenüber 9 475 600 Złoty in der gleichen Vorjahresperiode, in Lokationswerten 23 355 100 Złoty gegenüber 20 963 500 Zł. und der Gesamtumsatz in Banknoten, Devisen-, Aktien und Lokationswerten 167 895 000 gegenüber 163 607 400 Złoty im ersten Jahresviertel 1929. Auch der soeben erschienene Bericht der Posener Geldbörse für das Jahr 1929 beleuchtet die rückläufige Bewegung an den Börsen. Danach bezifferte sich der Gesamtumsatz der Posener Börse im Jahre 1929 auf 14.7 Mill. Złoty (Warschauer Börse 549 805 100 Złoty) gegenüber 26 Mill. Zł. (876 247 200 Zł.) im Jahre 1928; hiervon entfallen auf Aktien 2.6 Mill. Zł. (26 014 000 Zł.) gegenüber 4.7 Mill. Złoty (64 464 900 Zł.), auf festverzinsliche Werte 12.1 Mill. (69 101 700 Zł.) gegenüber 21.3 Mill. (86 385 500) Złoty in 1928.

In der Berichtswoche bestand lebhaftes Interesse für Bankwerte, namentlich für Bank Polski, Handlowy und Zachodni. Auf der am 29. April stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der **Bank Zachodni** wurde beschlossen, aus dem Reingewinn für das Jahr 1929 in Höhe von 1 498 359 Złoty eine 8proz. Dividende, bezw. 806 400 Złoty zur Ausschüttung zu bringen. — Am gleichen Tage fand die Generalversammlung der **Polnischen Industriebank in Lemberg** statt; der Reingewinn dieses Institutes in Höhe von 423 788 Złoty wird in folgender Weise verteilt: für den Reservefonds 52 746 Zł., für die Auszahlung einer 6proz. Dividende 360 000 Zł., während 11 041 Zł. auf das folgende Jahr vorgetragen werden. — Die Generalversammlung der Aktionäre des **Allgemeinen Bankvereins in Polen** beschloss aus dem Reingewinn für 1929 in Höhe von 1 084 756 Zł. eine 6-prozentige Dividende und eine 2proz. Superdividende, d. h. 8 Złoty je Namensaktie im Werte von 100 Złoty auszuschütten und überdies dem Reservefonds 182 917 Złoty zuzuführen.

Unter den Industriewerten erfreute sich grösserer Nachfrage bei höherer Notierung Warschauer Zucker; auch die Kurse der Papiere Modrzejow, Lilpop und Starachowice konnten Kursbesserungen verzeichnen. Zu Ende April fanden die Generalversammlungen einer Reihe von Industrie-, Handels- und landwirtschaftlicher Unternehmungen statt. Die Warschauer Fabrik für Blecherzeugnisse **„Tłocznia"** S.-A. schüttet aus dem Reingewinn in Höhe von 299 066 Zł. eine 5prozentige Dividende aus. — Aus dem Reingewinn der **Grodziśker Bierbrauereien in Grosspolen** in Höhe von 39 558 Złoty, gelangt eine 7prozentige Dividende zur Ausschüttung. — Die am 29. April stattgefundene Generalversammlung der Aktionäre der **Vereinigten Warschauer Brauereien Haberbusch und Schiele** beschloss aus dem Reingewinn für 1929 11 Prozent vom 12 Mill.-Zł.-Kapital zu verteilen, bezw. 11 Złoty je Aktie, überdies wurden 1 111 940 Złoty für Amortisation und 1 038 600 Zł. für andere Reserven bestimmt. — Der Reingewinn der **S. A. „Cerata" in Warschau** für 1929 beträgt 246 984 Zł. und gelangt eine 5proz. Dividende vom 1 350 000-Zł.-Kapital zur Verteilung. — Die **Kattowitzer A.-G. Bergbau- und Hüttenwesen** weist für das abgelaufene Jahr einen Bruttogewinn (inkl. dem vorgetragenen Gewinn aus dem Vorjahre in Höhe von 334 880 Zł.) von 14 008 534 Zł., und die **Vereinigte oberschlesischen Königs- und Laurahütte** von 14 080 518 Zł. aus. Die beiden genannten Gesellschaften, die bekanntlich seinerzeit eine Interessengemeinschaft eingegangen sind, verwenden den vorjährigen Reingewinn für Abschreibungen, bezw. zur Reservenstärkung. — Aus dem Reingewinn der **Zentrale der Landwirte in Posen S.-A.** in Höhe von 357 533 Zł. gelangt eine 12proz. Dividende zur Ausschüttung. — Der Reingewinn der S. **A. C. Hartwig in Posen** in Höhe von 4398 Złoty wird auf das folgende Jahr vorgetragen. Ebenso der Gewinn der **Cmielower Fabrik für Porzellan und keramische Erzeugnisse S. A.** — Die Bilanz der **Hugger Brauereien in Posen** schliesst mit einem Verlust von 201 936 Zł., das **Elektrizitätswerk in Kielce** mit einem Verlust von 14 852 Złoty und das **Petrikauer Elektrizitätswerk** mit einem solchen von 66 726 Złoty ab.

Festverzinsliche Werte, wie die Staatsanleihen und die Pfandbriefe waren in der Berichtswoche weiterhin stark gefragt, was darauf zurückgeht, dass die freigewordenen Kapitalien gegenwärtig Anlage in diesen Werten suchen. Die Kurse dieser Papiere sowie der Aktien gestalteten sich folgendermassen (1. Ziffer vom 26. April, 2. vom 2. Mai) 7prozentige Stabilisierungsanleihe 88.00, 10proz. Eisenbahnanleihe 102.00—102.00, 4proz. Investitionsanleihe 121.00—115.50, 5proz. Prämienanleihe 75.00 bis 71.00, 4½ Proz. T. K. Z. 56.00—56.75, 8 Proz. T. K. der Stadt Warschau 76.50—77.25, 5 Proz. T. K. der Stadt Warschau 59.00—60.00, Bank Handlowy 118.00, Bank Polski 172.75—174.00, Bank Zachodni 80.00, Cukier 31.00 bis 33.00, Węgiel 47.50—48.00, Cegielski 47.00, Modrzejow 9.50—11.75, Starachowice 19.00—20.75, Haberbusch 108.00—110.00.

Devise New York notierte in der abgelaufenen Woche unverändert 8.905, Cable 8.916, Dollar offiziell 8.88 und im Privatverkauf 8.88½. Die Kurse der europäischen Devisen ergeben in den Börsenumsätzen und zwischenbanklich folgendes Bild: Belgien 124.50, Danzig 173.31, Holland 358.90, Kopenhagen 238.63, London für 1 Pfund 43.34, Paris 34.98½, Prag 26.41½, Zürich 172.88, Stockholm 239.69, Mailand 46.74, Wien 125.69, Belgrad 15.78, Budapest 155.90, Bukarest 5.30, Riga 171.80, Tallin 237.63 und Berlin 212.85. Für Goldrubel wurden 4.64 und für Ssowjettscherwonzen 1.35—1.32 Dollar gezahlt.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Die Firma **„Maurycy Frankenstein"**, Konfektionsfirma in Brzeziny, reichte beim Lodzer Handelsgericht um Zahlungsaufschub ein. Ihr Lager besitzt die Firma in Posen, beschickt mit den Erzeugnissen den Innenmarkt und führt ihre Waren auch nach Dänemark, England und Holland aus. Durch die herrschende Wirtschaftskrise, die Verkleinerung des Absatzgebietes im Lande und die grosse Anzahl der fallierten Abnehmer, hat die Firma grosse Verluste erlitten und geriet so in Zahlungsschwierigkeiten. Die Bilanz erweist, dass die Frma über Aktiva verfügt, die die Passiva überschreiten, dass das flüssige Kapital die Verschuldung sogar um 50 000 Złoty überragt, wozu noch der Wert der Immobilien mit 200 000 Złoty hinzukommt. Die Bilanz schliesst mit einem Betrag von 723 594,86 Złoty ab. An eigenem Kapital besitzt die Firma ungefähr 225 000 Złoty. Die gesamten unflüssigen Aktiva machen 185 000 Zł. aus, werden somit vom eigenen Kapital mit Ueberschuss gedeckt. Die kurzfristigen Verpflichtungen betragen 470 000 Złoty, die flüssigen und halbflüssigen Aktiva 535 000 Złoty.

Im Dezember vorigen Jahres wurde der Firma **Jakob und Wilhelm Laskowski,** Textilfabrik in der Kilinski-Strasse 70, Zahlungsaufschub bis zum 18. April d. J. erteilt. Gegenwärtig haben die Besitzer der Firma um Einleitung eines Vergleichsverfahrens nachgesucht. Das Gericht bestätigte dieses Gesuch.

Im April vorigen Jahres reichte die Firma **„N. Moszkowicz und W. Reichmann"**, Verkauf von Textilwaren in der Petrikauer Strasse 36, um Zahlungsaufschub ein, was auch vom Gericht berücksichtigt wurde. Nach Ablauf der 3 Monate, sucht die Firma gegenwärtig um Einleitung eines Vergleichsverfahrens nach, bei einer Reduzierung der Schulden auf 70 Prozent und Abzahlung in vierteljährlichen Teilzahlungen im Laufe von 2 Jahren. Das Gericht bestätigte dieses Gesuch.

l. **10 Fallite in Lemberg.** Aus Lemberg traf gestern in Lodz die Nachricht ein, dass dort 10 grosse Handelsfirmen ihre Zahlungen eingestellt haben. Vor allem handelt es sich um die Firmen Glosow, Gebr. Pogorylow, Adolf Emerling, Gebr. S. Frost und in Rowno um Frischling.

ag. **Lodz und der polnisch-deutsche Handelsvertrag.** Auf Betreiben der Lodzer Industrie- und Handelskammer werden am Freitag, den 9. Mai um 20,15 Uhr abends der ehemalige Vizefinanzminister Dr. Wacław Fajans und Dr. Edward Rose, Redakteur des „Przegląd Gospodarczy". Vorträge über das Thema: „Die Wirtschafts- und Finanzlage Polens im Zusammenhang mit d. Handelsvertrag mit Deutschland" halten. Der Vortrag, der grosses Interesse erregt hat, ist für die Wirtschaftskreise bestimmt. Der Eintritt ist gegen Vorzeigung namentlicher Einladungen unentgeltlich.

ag. **Lodz protestiert gegen die Aufhebung der Ermässigungen für die Anfuhr von Kohlenschutt.** Die Lodzer Handels- und Industriekammer hatte seinerzeit angesichts der herrschenden Wirtschaftskrise Schritte betreffs der Herabsetzung des Tarifs für die Anfuhr von Kohlenstaub für die Lodzer Industrie unternommen. Diesem Ersuchen war auch durch die massgebenden Stellene stattgegeben worden. Nunmehr hat das Verkehrsministerium ab 1. Mai diese Tarifermässigung wieder rückgängig gemacht. Im Hinblick auf die schlechte Wirtschaftslage hat die Industrie- und Handelskammer gestern an die zuständigen Ministerien Depeschen gesandt, in denen in energischer Form Einspruch gegen diese Massnahme des Verkehrsministers erhoben wird.

TU. **I. G. Farben 12 Prozent Dividende.** Die I. G. Farbenindustrie schlägt für das Geschäftsjahr 1929, wie der „D. H. D." erfährt, bei einem um 14 Millionen geringeren Reingewinn 12 v. H. Dividende vor. Ausserdem wird auf die Freigabeeinnahme von rund 21 Millionen Reichsmark ein 2prozentiger Modus verteilt.

Katastrophale Handelslage in den Ostgebieten

l. Von einem Grosshändler, der letztens seine Kundschaft in den Ostgebieten bereiste, erfahren wir, dass der dortige Handel in einer furchtbaren Lage sich befindet. Der Lodzer Grosshändler hat errechnet, dass dort mindestens 30 Prozent der Manufakturwarengeschäfte aufgelöst wurden, und zwar entweder infolge Zahlungseinstellung anderer Firmen und der hohen Steuern oder aber dadurch, dass die Geschäfte keine Waren besitzen, deren Verkauf ihnen die weitere Existenz ermöglichen würde. Die Kaufleute haben nämlich den Kredit in Lodz verloren und können, da sie kein Eigenkapital besitzen, auch keine Waren gegen bar kaufen. Die Folge ist, dass die an sich nicht schlechte Konjunktur nicht ausgenutzt werden kann.

× **Eine englische Stimme über die Verluste der Lodzer Textilindustrie.** Die englische Zeitung „Commercial" meldet, dass sich der Schaden der Lodzer Spinnereien, Webereien u. Appreturen im vergangenen Jahr auf 3—4 Millionen Pfund Sterling beläuft. Teilweise werden sich diese Schäden noch im laufenden Jahre bei den Wechselverpflichtungen für Baumwolle, den Bankkrediten und rückständigen Steuern bemerkbar machen.

Ausserordentliche Konditionsverschärfungen in der Bielitzer Tuchindustrie. Die Mehrheit der Bielitzer Textilindustriellen hat den Entschluss gefasst, der überaus krisenhaften Situation ihrer inländischen Abnehmerschaft durch eine wesentliche Verschärfung der Verkaufskonditionen zu begegnen. Der Kern der neuen Konditionen, die bereits am 1. Mai in Wirksamkeit traten, ist eine energische Begrenzung der Laufzeit zulässiger Wechselbegleiche. Diese Laufzeit darf fortab 6 Monate nicht übersteigen. Eine weitere Verschärfung ist darin zu erblicken, dass der Begleich, ob er nun in Kasse oder in Wechseln besteht, dem Lieferanten prompt übergeben werden muss und dass im gegenteiligen Falle schon nach einer Säumigkeit von 30 Tagen für den Abnehmer schädliche Folgen eintreten. Es werden nämlich in diesem Falle, wie auch im Falle der Ueberschreitung der sechsmonatlichen Obligogrenze, alle in der Tuchkonvention vereinigten Firmen von ihrer Lieferungspflicht gegenüber dem säumigen Kunden enthoben. Von sekundärer Bedeutung ist die Herabsetzung des zinsenfreien Zieles von 180 auf 120 Tage, da dies auf der anderen Seite eine Ermässigung der Standardpreise um 2 Prozent nach sich ziehen wird.

ag. **Eine Fabrik für Gummibereifung in Polen.** Vorgestern weilte der Erfinder der durch Nägel unverletzbaren Autogummibereifung, Ing. Władysław Kopczewski, in Lodz. Die Regierungskreise, die dem Erfinder bereits ihre finanzielle Unterstützung haben zuteil werden lassen, beabsichtigen bei der Eröffnung einer Fabrik für Gummibereifung in Polen mitzuhelfen. Der zur Erzeugung der Reifen erforderliche Rohgummi soll von polnischen Unternehmern in Peru geliefert werden. Das polnische Militärische Institut für technische Untersuchungen hat festgestellt, dass die Erfindung des Ingenieurs Kopczewski 97 Prozent Durchführbarkeit besitzt.

ag. **Lodzer Depositenbank — 20 Prozent Dividende.** Auf der Generalversammlung der Lodzer Depositenbank wurde von den Aktionären beschlossen, 20 Prozent Dividende auszuschütten.

DrM. **Polnische Produktion von Kokereinebenprodukten im Jahre 1929.** Im Jahre 1929 nahm die Produktion der poln.-oberschlesischen Kokereien und Teerdestillationen bei der Mehrzahl der Produkte zu. Nur die Erzeugung von Pech und Schwefels. Ammoniak zeigte eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr. Es wurden erzeugt: 86 902 (1928: 78 689) t Rohteer, 1140 (1264) Tonnen Teerpech, 426 (425) t Teeröle, 23 073 (21 144) t Rohbenzol und Homologen, 36 140 (36 600) t Schwefels. Ammoniak und 1304 (1053) t Naftalin. Auf den Absatz von schwefelsäurem Ammoniak wirkte die Krise in der polnischen Landwirtschaft ungünstig ein. Ausserdem nahm die Erzeugung von synthetischem Ammoniak zu.

× **Ein neues polnisches Handelsschiff.** Vor zwei Tagen verliess das Schiff „Yorkdaile" mit seiner Eisenladung den Hafen von London und ist nach Gdingen unterwegs. Dieses Schiff mit einem Rauminhalt von 1050 Tonnen wurde von der Reismühle in Gdingen, einem privaten Unternehmen, angekauft und wird im Gdingener Hafen umgetauft werden. Die Mannschaft besteht aus 4 Offizieren, 12 Matrosen und steht unter der Führung des Kapitäns Josef Borkowski.

Einspruch gegen den neuen amerikanischen Zolltarif. Nach Washingtoner Meldungen, haben 1028 führende Wirtschafter und Professoren, Mitglieder der amerikanischen Wirtschaftsvereinigung, die 46 Staaten der Union angehören, schärfste Verwahrung gegen den geplanten Zolltarif eingelegt.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergman.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Karpf

Danksagung

Nachdem wir unseren unvergeßlichen Vater

Otto Meyer

zur ewigen Ruhe gebettet haben, fühlen wir uns veranlaßt, allen seinen Freunden, Bekannten und Mitbürgern, die ihm zu seiner Beerdigung das ehrenvolle, letzte Geleit gaben, unseren verbindlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders aber danken wir unserem verehrten Herrn Pastor Falzmann für seine herzlichen und trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, die uns tief zu Herzen gegangen sind. Einen aufrichtigen Dank auch der Tuchmachermeister-Innung, dem Hausbesitzerverein und dem Zgierzer Gesangverein, welch letzterer durch die Macht der Töne der Trauerfeier eine besondere Weihe gab. Den Herren Ehrenträgern, den freundlichen Kranzspendern und nicht zuletzt den Arbeitern und Mitarbeitern der Arbeitsstätte des Verstorbenen für die ehrenvolle Begleitung, die wir als Ausdruck größter Hochachtung für den Verstorbenen betrachten, unseren allerherzlichsten und tiefempfundenen Dank.

Die trauernden Kinder

1433



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am 5. Mai unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Walerie Ida Franke

geb. Schnelke

im Alter von 70 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Mittwoch, dem 7. Mai, präzise 5 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung

Tiefgerührt durch die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres unvergeßlichen lieben Vaters

Jakob Werner

sagen wir Herrn Pastor Doderstein für die liebevollen, trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, der Gebetsgemeinschaft, dem Ev.-Luth. Jünglingsverein der St. Johannis-Gemeinde für den Gesang und Posaunenspiel, den Kranzspendern, allen Freunden und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

1435

Tonfilm-Kino-Theater

MIMOZA

Kilińśki-Straße 178

Große Ton-Film-Premiere!

Heute und die folgenden Tage:

„Der gefallene Engel"

Obengenannter Film ist das letzte Wort in der Tonfilm-Technik. In den Hauptrollen: **Nancy Carroll, Gary Cooper** und **Paul Lukas.** Neben-Programm: Gewaltige Tonfilm-Zugabe.

Beginn der Vorführungen an den Wochentagen um 5 Uhr 30 Min., an den Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 3 Uhr 30 Min. — Passepartouts und Freikarten sind ungültig.

Trotz der großen Unkosten für die Bilder sind die Preise der Plätze nicht erhöht.

Nächstes Programm:

„Der Roman eines modernen Mädchens"

Deutscher

Realgymnasialverein

zu Lods.

Heute, den 6. Mai d. J., um 8 Uhr abends findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums, Aleja Kosciuszki 65, die

ordentliche

Jahreshauptversammlung

des Deutschen Realgymnasialvereins zu Lodz mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls. 2. Budget für das Jahr 1930/31. 3. Wahlen (§ 23). 4. Eventuelle Anträge.

Anmerkung: Diese Hauptversammlung findet im 2. Termin statt und ist demnach ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.

Der Vorstand.

TUCHHANDLUNG

GEBRÜDER STEL

Lodz, Petrikauer 84, Tel. 121-67

Leonhardtsche, Englische Bielitzer, Tomaschower STOFFE

Große Auswahl! Billige Preise

Bilz Sanatorium

Dresden-Radebeul
2 Ärzte – Broschüre frei
Frauen-, Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankh.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 6845
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8–2 u. 5–8

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt f. Haut- und Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07
Empfängt von 10–12 und von 5–7. 6846

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna,
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten — Empfangsstunden: 12–1 und 5½ bis 8 Uhr. 6842

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 178-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4–8 abends, für Damen von 4–5 nachm. **Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.** 6888

Dr. med.
LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren- Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel 144-10
Empfängt von 1–2 und 5–8 Uhr. 6843

Zu kaufen gesucht:

Jigger

gebraucht, aber in gutem Zustande. — Angebote unter „W" an die Geschäftsstelle der „Freien Presse" erbeten.

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27
Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens, Spezielle Abteilung für Zahnersatz.
Konsultation unentgeltlich.
Ermäßigte Preise laut Taxe. 6844

Gärtnereien

für **Gemüsebau, Futtermittel** sowie **Blumen** aller Art, erster in- und ausländischer Samenzüchtereien empfiehlt: **Drogen- u. Samenhandlung**
B. Pilc, Lodz, Pl. Reymonta (Górny Rynek) 5/6 – Tel. 187-00 –

Amerikanische Policen!

Nach fast vollständiger Liquidierung der Policen, die der **Ges. New York** früher angemeldet wurden, übernehme ich gegenwärtig bis zum 15. Mai die Erledigung von neuen Policen auf gütlichem Wege zu günstigen Bedingungen. **St. Goldmann, Wschodnia Nr. 36,** von 4 bis 6 Uhr.

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. Kieferchirurgie, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung,** Röntgendiagnostik.
Petrikauer Straße 164, Tel. 114-20.
Empfängt von 3–7 Uhr 6848

Dr. med. Daniel WAJSKOPF

Innere Krankheiten, Spezialist für 6945
Magen-, Darm- und Leberleiden
Roentgen
Petrikauer Strasse 104B, Tel. 114-82.
Empfängt von 4–7 Uhr nachm., Sonntags v. 10–12 Uhr

Dr. med. 6853

Heinrich Różaner

Spezialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten
Narutowicza (Dzielna) 9. Telefon 128-98.
empfängt v. 8–10 Uhr vorm. und v. 5–8 Uhr nachm. — Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28.
Empf. v. 8–10, 12–2, u. 5–8.30 ab., Sonntags 9–2.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 684

Dr. med. B. Donchin

Spezialarzt für Augenkrankheiten
zurückgekehrt 6653
Moniuszki 1 Tel. 20-997
empfängt von 10–1 Uhr u. v. 4–7 Uhr abends.

Dr. med. Ignacy Margolis

Spezialist für Augenkrankheiten
zurückgekehrt
Empfängt von 1–2 und von 5–7 Uhr abends.
Aleja Kosciuszki 21, Telefon 165-17.

Zahnarzt TORDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 6847
Empfangsst. v. 9–2 Uhr vorm., 3–8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. Teilzahlungen gestattet.

Paul Zanger

Malerwerkstatt
Lodz, Główna 18, Tel. 168-61

Das Pulver **„Universal"** beseitigt jede Neuralgie. 6943
Das Pulves **„Potol-Glob"** beseitigt den Achsel- u. Fußschweiß. Ueberall zu verlangen.

Gutschein

Gültig für Mittwoch, den 7. Mai von ½8–½9 Uhr abends **zur Einholung einer Rechtsauskunft** in der **Schriftleitung der „Freien Presse".**

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, wird von einem Wein- und Delikatessen-Geschäft gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle der „Freien Presse". 6939

Bijouterien kauft und zahlt den vollen Wert. Solide Abschätzung, „Preciosa", Piotrkowska 123 im Hofe. 6916

Bijouterien Uhren auf Raten Barpreise. „Preciosa", Piotrkowska 123, im Hofe. 6910